Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937
1922

298 (28.10.1922) Erstes und Zweites Blatt

Visual Library

Bezugspreis in Karlsruhe: in unserer Geschäftsstelle und in unsern Ausgabestellen abgeholt monatlich ℳ 175.—, frei Haus geliefert monatlich ℳ 190.—; auswärts: durch unsere Agenturen bezogen ℳ 190.—; durch die Post einschl. Zustellungsgebühr ℳ 190.— monatlich.
Einzelverkauf: bis 4 Seiten ℳ 5.—, über 4 Seiten ℳ 6.—, Sonntags ℳ 8.—.
Verlag, Schriftleitung und Geschäftsstelle Ritterstr. 1.

Karlsruher Tagblatt

Anzeigen: die 9gesp. Nonpareillezeile oder deren Raum ℳ 22.50; auswärts ℳ 30.—; Familienanzeigen u. Stellengesuche ℳ 13.50; Reklamezeile ℳ 75.—; an erster Stelle ℳ 90.—. Rabatt nach Tarif. Anzeig.-Annahme b. 8 Uhr mittags; kleinere Anzeigen spätest. bis 6 Uhr nachm. Postscheckkonto Nr. 9547 Karlsruhe. Fernsprechanschlüsse: Geschäftsstelle Nr. 203. Verlag Nr. 21 und 297. Schriftleitung Nr 20 Hauptschriftleiter Nr. 19.

Badische Morgenzeitung — Mit der Wochenschrift „Die Pyramide" — Badische Morgenpost

„Wirtschafts- und Handelszeitung" / „Turn- und Sport-Zeitung" / „Unterhaltungsbeilage" / „Literaturbeilage" / „Für die Frauen" / „Wandern und Reisen" / „Die Scholle"

Chefredakteur: Hermann v. Laer. Verantwortlich für Politik: Fritz Ehrhard; für den wirtschaftlichen, badischen und lokalen Teil: Heinrich Gerhardt; für das Feuilleton: Hermann Weick; für die „Pyramide" Karl Jobo; für Inserate: Heinrich Schriever, sämtliche in Karlsruhe. Druck und Verlag, Karlsruhe, Ritterstr. 1. Berliner Redaktion Dr. Richard Kügler, Berlin-Lankwitz, Mozartstr. 37. Telephon-Zentrum 428. Für unverlangte Manuskripte oder Drucksachen übernimmt die Redaktion keine Verantwortung. Rücksendung erfolgt, wenn Porto beigefügt ist. Sprechstunde der Redaktion 11—12 Uhr vormittags.

119. Jahrg. — Samstag, den 28. Oktober 1922 — Nr. 298.

England, Frankreich und die russischen Konzessionen.

Von Hanns Gerdt von Esebeck (Berlin).

Schon zu Ende des Jahres 1920 begannen die russischen Wirtschaftspolitiker Krassin und Litwinow in London und von Stockholm aus über die Anknüpfung neuer wirtschaftlicher Beziehungen mit England zu verhandeln. Das endliche Resultat dieser Verhandlungen war der Aufsehen erregende Abschluß eines Handelsvertrages, der von englischen und russischen Wirtschaftsvertretern im Frühjahr 1921 eingegangen wurde. Die Tatsache, daß Rußland durch diesen Vertrag vorerst nicht verpflichtet wurde, den Schadenersatzforderungen der Engländer nachzukommen, rief in der engl. Presse eine gewisse Opposition hervor, der sich die Franzosen in zu erwartender Entrüstung anschlossen. Der Abschluß dieser Verhandlungen mit England zeitigte jedoch lange Zeit kein positives Resultat, da die Engländer sich scheuten, Geld zu Aufbauzwecken nach Rußland fließen zu lassen, solange die Russen die Schadenersatzforderungen der englischen Großindustriellen zu bewilligen sich weigerten.

Diese in praktischer Beziehung mangelhafte Auswirkung des Vertrages empfand man in Rußland besonders schmerzlich, da die Folgen der neuen Wirtschaftspolitik sich überall bemerkbar machten, und die russische Industrie, wenn auch langsame, so doch wesentliche Fortschritte, was Produktion und Arbeitsleistung anbetraf, zu verzeichnen hatte.

Krassin und Litwinow wurden deshalb beauftragt, die Verhandlungen in Berlin, als der Hauptzentrale auswärtiger Sowjetvertretungen, wohin sich auch Urquhart begeben hatte, fortzusetzen. So kam es in der deutschen Reichshauptstadt zu dem Abschluß eines neuen Vertrages zwischen dem Vertreter der Russisch-Asiatischen Gesellschaft Urquhart einerseits und dem Volkskommissar für Außenhandel, Krassin, andererseits. Das Krassin-Urquhart-Abkommen, an dem übrigens auch Krupp beteiligt sein soll, sieht in erster Ordnung die Erteilung von Konzessionen vor, die die Russisch-Asiatische-Gesellschaft ermächtigen, in Rußland Industrieunternehmungen zu gründen, Bahnen zu bauen, Bergwerke auszubeuten und die Ausnutzung wichtiger Naphthagebiete zu übernehmen.

Das Sensationelle und Bedeutsame an diesem Vertrage ist jedoch der Punkt, demzufolge Rußland sich verpflichtet, eine Einmischung der kommunistischen Arbeiterorganisationen in die Leitung der von Urquhart übernommenen Werke unter keinen Umständen zu dulden, und sich einverstanden erklärte, daß Streitigkeiten zwischen den englischen Industriellen und den russischen Behörden durch ein Schiedsgericht im Auslande zu entscheiden sind.

Es ist verständlich, daß diese Bedingungen, die den kommunistischen Prinzipien tatsächlich zuwiderlaufen, bei den radikalen Kommunisten scharfe Opposition gegen Krassin hervorriefen, um so mehr, als die Bucharinsche Richtung die neue russische Wirtschaftspolitik und alle Verträge mit „Vertretern des Kapitalismus" seit jeher erbittert bekämpft. Das Intrigenspiel Bucharins hat denn auch dazu geführt, daß sich der Vorstand des Zentralen Exekutivkomitees der Kommunistischen Partei gegen die Ratifizierung des Vertrages aussprach. Auf diese von keiner Seite erwartete Wendung der Dinge hin scheint Urquhart vorübergehend daran gedacht zu haben, sich von der ganzen Angelegenheit zurückzuziehen, und selbst Krassin drohte mit seinem Rücktritt vom Amt als Volkskommissar für den Außenhandel. Zu Bestürzungen über diese neu geschaffene Situation ist jedoch noch kein Anlaß vorhanden, denn abgesehen davon, daß Lenin, der entgegen allen Pressenachrichten vollkommen wiederhergestellt ist, sich ins Mittel gelegt hat, wird die Plenarversammlung des Exekutivausschusses, wie zuverlässige Nachrichten lauten, das Abkommen sicherlich trotz der grundsätzlichen Gegnerschaft Bucharins schon im November ratifizieren.

Allerdings hat Lenin Krassin beauftragt, mit Urquhart in Berlin in diesen Tagen über die Aenderung einiger Punkte zu verhandeln, die den Theorien des Kommunismus zu offensichtlich widersprechen. Die russischen Forderungen gipfeln in der Hauptsache im Wunsche nach einer Verminderung der Vertragsdauer von 99 auf 72 Jahre. Sodann werden in der Schadenersatzfrage seitens Moskaus dahin Einwendungen gemacht, daß diese durch einen besonderen Vertrag zwischen dem russischen Finanzressort und der Russisch-Asiatischen Gesellschaft geregelt werden soll. Für den Fall, daß Urquhart auf diese grundsätzlichen russischen Forderungen nicht eingehen sollte, ist es nicht ausgeschlossen, daß die Verhandlungen mit den Engländern überhaupt abgebrochen und neue Verhandlungen mit den Franzosen aufgenommen werden. Die Mitglieder des Rates der Volkskommissare, Leshawa und Rykow, haben aus diesem Grunde mit dem französischen Großindustriellen Herriot, der bekanntlich mit mehreren französischen und belgischen Sachverständigen, Industrie- und Finanzleuten zu „Studienzwecken" längere Zeit in Rußland weilte und als offizieller Vertreter Frankreichs angesehen werden dürfte, bereits Fühlung genommen. Es ist also nicht ausgeschlossen, daß die große Konzession, die Urquhart schon fast in der Tasche hatte, nun plötzlich an das französisch-belgische Syndikat „Wostok" (Osten), das die größten Metallindustriellen Frankreichs und Belgiens umfaßt, vergeben wird.

Herriots Moskaureise hat, wie verschiedene von einander unabhängige Anzeichen erkennen lassen, in der Tat zu einer russisch-französischen Annäherung geführt. Bestätigt wird diese Vermutung durch die Tatsache, daß man in Moskau bereits ernstlich daran denkt, an die Stelle des Sowjetrussischen Vertreters in Paris, Skobelew, der nur Handelsagent ist, den Diplomaten Nowy treten zu lassen. Ferner werden auch noch Putilow, der Bruder des Direktors der Staatsbank Scheimann und Worowski, der gegenwärtig russischer Vertreter in Rom ist, in Zusammenhang mit der Neubesetzung des Pariser Postens genannt.

An eine russisch-französische Einigung denkt nicht nur Rußland ernstlich, wie eine der letzten Reden des Vorsitzenden der Dritten Internationale, Sinowjew, beweist, sondern auch Frankreich, und es sieht fast wie Bestimmung aus, daß das „allmächtige Albion" nicht nur in Deutschland und im Orient, sondern nun auch in Rußland ernsthafter französischer Konkurrenz gegenübersteht.

Vor den Berliner Reparationsverhandlungen.

J. Von unserer Berliner Redaktion wird uns gedrahtet:

[redacted]

Nach dieser Reinigung der innenpolitischen Atmosphäre haben sofort die Vorbereitungen für die Berliner Reparationsverhandlungen begonnen. Gestern vormittag 11 Uhr traten die zuständigen Staatssekretäre zu einer Besprechung über die Stellung der deutschen Regierung zur Reparationsfrage zusammen. Es hat sich dabei in erster Linie um die Aufstellung des Finanzprogramms gehandelt, das die Reichsregierung der Reparationskommission vorlegen wird.

Mit Recht ist darauf hingewiesen worden, daß die Regierung nicht wie in manchen früheren Fällen die Forderungen der Gegenseite erwarten darf, ohne daß sie ihrerseits einen für beide Teile gangbaren Weg aufzuzeigen versuchte. Dadurch wurden sowohl die gegnerischen Unterhändler enttäuscht und mißgestimmt, als auch die Initiative mehrmals unnötig aus der Hand gelassen und der eigenen Sache geschadet. Bei den Verhandlungen mit der Reparationskommission werden sich ohne weiteres auch die Mißverständnisse aufklären, die sich im Auslande teilweise an die Aeußerung des Reichskanzlers geknüpft haben, „es werde sich erst im Laufe der Verhandlungen ergeben, ob Deutschland noch weiter die Sachleistungen ausführen könne". Damit hat der Reichskanzler, wovon ja auch von der Pariser Presse bereits Kenntnis genommen worden ist, durchaus nicht eine beabsichtigte und bevorstehende Einstellung der Sachlieferungen angekündigt. Es ist aber natürlich nichts Neues mehr, daß ebenso wie die Goldleistungen durch die katastrophale Entwertung der deutschen Währung, wenn nicht schleunige Gegenmaßregeln ergriffen werden, auch die Sachlieferungen binnen kurzem zur Unmöglichkeit werden müssen.

Im Laufe des heutigen Samstag wird voraussichtlich der zweite der in den Donnerstags-Verhandlungen mit den Parteiführern eingesetzten Ausschüsse, dem je ein bis zwei Vertreter der Koalitionsparteien, der Deutschen Volkspartei und der Bayerischen Volkspartei angehören und der die Aufgabe hat, ein gemeinsames wirtschaftliches Programm vorzubereiten, zusammentreten. Der „Vorwärts" benutzt diese Tatsache, um die Sozialdemokratie gegen den Vorwurf zu verteidigen, daß sie danach strebe, in die bequemere Oppositionsstellung zu gelangen, und erklärt, die Sozialdemokratie wolle nichts anderes, als ein rasches und entschiedenes Eingreifen der Regierung zur Abwehr der drohenden Katastrophe.

Im Laufe des Samstag wird ebenfalls noch die bereits angekündigte Besprechung der Regierung mit Industriellen über die neuen Kohlenforderungen der Entente stattfinden. Pariser Meldungen, die davon sprechen, daß eine deutsche Note über diese Frage in Vorbereitung sei, dürften nach unseren Informationen zutreffen. In welchem Sinne diese Note gehalten sein wird, kann nicht zweifelhaft sein, da die Reichsregierung wiederholt erklärt hat, daß diese neuen Forderungen unerfüllbar u. untragbar sind. Was schließlich die Besprechung mit den ausländischen Finanzsachverständigen anbetrifft, so steht ein genauer Termin für den Zusammentritt dieser Vollkonferenz noch nicht fest, da die Sachverständigen voraussichtlich erst Mitte nächster Woche in Berlin versammelt sein werden.

Die Absichten der Reparationskommission.

Paris, 27. Okt. (Drahtber.) Nach dem „Journal" wird die französische Delegation der Reparationskommission, die am Sonntag nach Berlin fährt, aus Barthou, Mauclère, dem Finanzinspektor Minost und dem Ingenieur für Straßenbauwesen Aron bestehen. Die Kommission hat nicht nur die Absicht, die deutsche Regierung zu hören, sondern auch die Hauptführer der Parteien, die Großindustrie und die Vertreter der Arbeiterorganisationen. Finanzminister Hermes soll aufgefordert werden, sein Projekt auseinander zu setzen, das er zur Gesundung der Mark entworfen habe.

Nach dem „Gaulois" sieht der belgische Vermittlungsvorschlag auch die Stabilisierung der Mark vor, jedoch in weit geringerer Höhe als der Vorschlag Bradburys; ferner innere und äußere Anleihen und schließlich das Gleichgewicht des Haushalts durch Kontrolle der Einnahmen und Ausgaben, für die ein Veto der Reparationskommission in dem Maße gefordert wird, als es die wirtschaftliche Lage verlangt. Es soll ferner kein vorher festgesetztes Moratorium gewährt werden. Dafür sollen Deutschland Fristen eingeräumt werden, um sein Budget wieder ins Gleichgewicht zu bringen, damit es sobald wie möglich zur Begleichung seiner Verpflichtungen auf das Reparationskonto aufgefordert werden kann.

Eine englische Warnung an Frankreich.

London, 27. Okt. Der Pariser Berichterstatter der „Times" erklärt, er erhalte von neuem von befugter Seite Warnung, daß am Ende des Jahres der Zusammenbruch Deutschlands vollständig sein werde, wenn jetzt nicht ein Wunder geschehe. Deutschland würde dann in finanzieller Hinsicht auf dieselbe Stufe wie Oesterreich sinken. Die wesentlichste Vorbedingung der Wiederherstellung auch nur des geringsten Kredits sei ein Moratorium. Obgleich sich Frankreich über den dauernden Sturz der Mark beunruhige, sträube es sich immer noch dagegen, fünf Jahre oder mehr auf die von ihm so sehr benötigten Zahlungen zu verzichten. Wenn Frankreich an seinem Entschluß festhalte, werde es wahrscheinlich zu spät sein. Die französische Doktrin erlaube keine Herabsetzung der Entschädigung ohne Streichung der interalliierten Schulden und nach der Brüsseler Konferenz herrsche starke Sehnsucht. Der Berichterstatter schließt, es werde jetzt in Frankreich nicht viel Vertrauen in den Berliner Besuch der Reparationskommission gesetzt. Die Hoffnung dürfe jedoch nicht aufgegeben werden. Man könne nur wiederholen, daß jede weitere Verzögerung sicher zum endgültigen Zusammenbruch Deutschlands führen werde und daß kein Tag verloren werden dürfe, ein französisch-englisches Uebereinkommen zu erzielen, wenn noch irgend etwas gerettet werden solle.

*

Berlin, 27. Okt. Das „Berl. Tagebl." meldet aus dem Haag, daß der belgische Ministerpräsident Theunis im Ausschuß für auswärtige Angelegenheiten erklärt habe, der Sturz der deutschen Mark sei ein Beweis dafür, daß Deutschland finanziell nicht so kräftig dastehe, wie man anfangs in den Ententeländern angenommen habe. Die ganze Reparation müßte revidiert und die deutsche Schuld herabgesetzt werden.

Eine Regierungskrise in Bayern?

Berlin, 27. Okt. (Drahtber.) Wie das W.T.B. von unterrichteter Seite erfährt, dürfte der Rücktritt des bayerischen Ministerpräsidenten Grafen Lerchenfeld unmittelbar bevorstehen. Wie verlautet, haben die heute anläßlich des Parteitages der Bayerischen Volkspartei geführten Verhandlungen zu keinem günstigen Ergebnis geführt.

Wir haben auf diese Entwicklung bereits am Mittwoch früh in dem Artikel „Was geht in Bayern vor? aufmerksam gemacht. Der Leser findet dort näheres.

b. **München**, 27. Okt. (Eig. Drahtber.) Die Tatsache des bevorstehenden Rücktritts des Grafen Lerchenfeld wird von keiner Seite mehr in Abrede gestellt, wenn auch der formale Schritt des Grafen voraussichtlich erst nach Bestimmung seines Nachfolgers anläßlich des nächste Woche zur Wahl dieses Nachfolgers stattfindenden Zusammentritts des Bayerischen Landtags geschehen wird. Wie von seiten der Bayerischen Volkspartei mitgeteilt wird, wird der Rücktritt des Grafen Lerchenfeld in vollster Harmonie mit der Partei erfolgen. Graf Lerchenfeld werde auch in Zukunft eine Rolle in der Partei spielen, und zwar, wie ausdrücklich erklärt wird, eine nicht geringe. Wie bereits mitgeteilt wurde, ist die bekannte Teuerungsdenkschrift der äußere Anlaß zu seinem Sturz. Ueber die Nachfolge wird auf dem Parteitag entschieden werden. Doch kann schon jetzt gesagt werden, daß die Kandidatur des Staatsrates im Justizministerium v. Meinel große Aussicht auf Annahme hat. Staatsrat v. Meinel, der der Bayr. Volkspartei angehört, sollte bereits zweimal Minister werden, was aber immer dadurch verhindert wurde, daß ein Mitglied der Mittelparteien vorgezogen wurde.

Das Programm der neuen englischen Regierung.

London, 27. Okt. (Drahtber.) In einer Rede in Glasgow erklärte der neue Premierminister Bonar Law: Die wirklichen Schwierigkeiten hingen mit den Wiederherstellungen zusammen. Er liebe es nicht, darüber zu sprechen. Aber jedermann wisse, daß nach dem Ton der französischen Presse das Gefühl der größten Bitterkeit gegenüber England entstanden sei. Seiner Ansicht nach sei das nicht gerechtfertigt. Es geschehe niemanden in England unrecht, am wenigsten sei dies von Lloyd George der Fall, der der großen Opfer gedenke, die Frankreich im Kriege gebracht hat, und der bestrebt sei, das alliierte Frankreich ehrenhaft und fair zu behandeln. Bei den Wahlen in England habe jeder Mann und nicht nur Lloyd George und seine Anhänger gesprochen, als wenn sie dachten, Deutschland werde die ganze Kriegsschuld bezahlen. Bonar Law sagte, er habe dies niemals geglaubt. Er sei außer Fühlung mit seinen Anhängern im Unterhaus gewesen bei der Aussprache seinerzeit, als die Verhandlungen vorbereitet worden seien. Er sei also nicht allzu zuversichtlich gewesen. Er habe von Anfang an gewußt, daß die ganze Summe unmöglich sei. Er könne ehrlich sagen, er habe niemals die Hoffnung gehabt, daß sie bezahlt werde. Nicht nur das britische Volk, sondern auch das französische Volk und die französische Regierung müßten einsehen, daß die gesamte zukünftige Wohlfahrt Europas und damit der Welt von der Gemeinsamkeit der Nationen abhänge.

Ueber die Beziehung zu Amerika sprechend, erklärte er, er hoffe, daß die Zeit kommen werde, wo auf die eine oder andere Weise die Vereinigten Staaten mit dem Völkerbund vereinigt sein werden. Dadurch würde sein Wert ungeheuer vermehrt werden.

Der Ansicht eines italienischen Blattes entgegentretend, daß Großbritannien die Meerenge von Konstantinopel zu einem zweiten Gibraltar zu machen beabsichtige, erklärt Bonar Law, dies sei lächerlich. Der Himmel wisse, daß die Verantwortlichkeiten Englands groß genug seien. Man werde sie nicht noch vermehren. Im weiteren Verlaufe der Rede nannte Bonar Law Lloyd George zweifellos die größte Persönlichkeit der heutigen englischen Politik.

Ueber die Reparationen sagte Bonar Law in einer Rede in Glasgow, er habe die Empfindung, daß man im Lande zu sehr geneigt sei, anzunehmen, daß es das einfachste Ding der Welt für England sei, Tausende von Millionen zu zahlen, und daß es unmöglich sei, etwas aus Deutschland herauszubekommen. Er sei nicht dieser Ansicht. Die Bedürfnisse Frankreichs seien sehr dringend, und es könnte sein, daß ein Uebereinkommen unmöglich sein würde. Aber Frankreich und England gingen an diese Sache heran mit demselben Ziel im Auge. Englands Leiden kämen nicht in verwüsteten Gebieten zum Ausdruck, sondern zeigten sich in den Fabriken und in der Arbeitslosigkeit. Das französische Volk müsse einsehen lernen, daß die Zukunft Europas und der Welt vom gemeinsamen Handeln abhänge, und daß man sich hüten müsse, etwas zu tun, was ein gemeinsames Handeln unmöglich mache.

Die Lausanner Friedenskonferenz.

Paris, 26. Okt. Havas erklärt offiziell, daß die englische und die französische Regierung sich über den Wortlaut der Einladung zur Orientfriedenskonferenz verständigt haben. Der italienische Botschafter in London habe der englischen Regierung auch das Einverständnis Italiens mitgeteilt. Nach Moskau wurde ein Funkspruch gerichtet, in dem die Sowjetregierung eingeladen wird, nach Lausanne einen Bevollmächtigten zur Teilnahme an den Verhandlungen über die Meerengenfrage zu entsenden. Zur letzteren Konferenz werde auch Bulgarien eingeladen werden. Die Vereinigten Staaten werden ersucht werden, einen Bevollmächtigten nach Lausanne zu schicken.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK — Baden-Württemberg

Deutschland wird gezwungen.

Aus einer Rede des französischen Finanzministers im Pariser Parlament.

Paris, 27. Okt. (Drahtber.) Die französische Kammer unterhielt sich gestern über den Staatshaushalt. Bei dieser Gelegenheit hielt der französische Finanzminister eine Rede, die starke, auffallende Drohungen gegen Deutschland enthält. Zunächst sprach er über die finanzielle Lage Frankreichs. Der Haushalt zeige ein Defizit von 4 Milliarden, um zu sparen habe man 50 000 Beamte entlassen und wolle noch weitere 25 000 entlassen. Interessant war die Feststellung, daß die direkten Steuern in Frankreich besonders die Einkommensteuer nicht das erbrächten, wie in andern Ländern. Das heißt, der Franzose hat eine geringe direkte Steuerbelastung. Und trotzdem lügen die französischen Minister bei jeder Gelegenheit dem Volk und der Welt vor, der Franzose sei höher besteuert als der Deutsche. Frankreich stellt einen besonderen Haushalt für den Wiederaufbau auf. In diesem Haushalt fehlen die Einnahmen für 86 Milliarden Ausgaben. Der Finanzminister erklärt, diese 86 Milliarden stellen eigentlich einen Vorschuß an Deutschland dar, und müßten von Deutschland bezahlt werden. Bis jetzt habe Deutschland an Frankreich nur die Besatzungskosten vergütet. (Schwindel.) Frankreich habe nach dem Waffenstillstand nicht den Mut besessen, Deutschland zu den unerläßlichen finanziellen Maßnahmen zu zwingen. Damals hätte man die Kontrolle einführen sollen, dann hätte Deutschland nicht den Bankerott erklären können, um seinen Verpflichtungen auszuweichen. Die Reparationsfrage sei eine politische Frage und keine finanzielle. Auf der Konferenz von Brüssel werde Frankreich ein festes Programm vorlegen. Zum Schluß seiner Rede erklärte der Finanzminister, man werde Deutschland zwingen, das zu zahlen, was es schulde.

Von den Demokraten Bayerns.

München, 27. Okt. Die bayerischen Demokraten hielten dieser Tage in Würzburg einen Parteitag ab. Die Demokraten befürworteten das Programm des Ministerpräsidenten Lerchenfeld zum Kampf gegen Teuerung und Not. Die Bayerische Volkspartei kritisiert dieses Programm bekanntlich so scharf, daß die Möglichkeit eines Rücktritts des Grafen Lerchenfeld in nächste Nähe gerückt ist. Vielbeachtet auf dem Parteitag wurden Ausführungen des Fraktionsvorsitzenden im Landtag, des Abg. Dr. Dirr. Er erklärte u. a.: die nationale Demokratie darf den Willen zur Wiedererrichtung nationaler Macht nicht aus dem Auge lassen, vor allem einem so imperialistischen Gegner wie Frankreich gegenüber; und dieser Wille zur Macht muß ausgesprochen werden im Gegensatz zu den internationalen Bestrebungen, sowie im Hinblick auf den Völkerbund, in dem nur ein gleichberechtigtes Deutschland Platz nehmen darf. Und als weitere Forderung stellte der Redner auf die Fürsorge dafür, daß Verarmung nicht gleichbedeutend werde mit Proletarisierung.

Einstimmig nahm der Parteitag u. a. folgende Beschlüsse an:

Der Parteitag fordert, daß für die Erfüllungspolitik das Wort „Erst Brot, dann Erfüllung" gehalten und daß die Wirtschaftspolitik im Sinn der Steigerung der Produktion zielbewußt geführt wird.

Der Parteitag sendet der Bevölkerung der Pfalz und der besetzten Gebiete herzliche Grüße und Dank für die Bekundung unerschütterlicher deutscher Gesinnung; er sichert ihnen Anteilnahme mit ihrem Schicksal zu, das sie unter hartem Druck zu tragen hat.

An die Reichstagsfraktion wird das dringende Ersuchen gerichtet, im Einvernehmen mit der Reichsregierung alle Mittel aufzubieten, um die Lüge von der Kriegsschuld aufzuklären und nachzuweisen, daß es eine Vergewaltigung der Wahrheit ist, den unerfüllbaren Friedensvertrag mit der angeblichen Kriegsschuld Deutschlands rechtfertigen zu wollen.

Es ist eine überaus vordringliche Aufgabe der Sozialpolitik, den bedrohten Mittelschichten unseres Volkes über die ungeheure Not der Zeit hinwegzuhelfen, bis die Aenderung der außenpolitischen Lage eine Besserung der Wirtschaftsnot und damit eine durchgreifende Erholung der Mittelschichten ermöglicht wird. Die Partei erblickt in einem vielgestaltigen und zahlenmäßig starken, durch Fachbildung, Familienerziehung, geistige Regsamkeit und durch Leistungskraft hervorragenden Mittelstand einschließlich der emporstrebenden und verantwortungsbewußten Teile der Arbeiterschaft eine unerläßliche Vorbedingung für die Gesundung der Nation und den Wiederaufstieg des Vaterlandes.

Ein Antrag auf Förderung der Bestrebungen zur Ertüchtigung und körperlichen Erziehung der Jugend wurde einstimmig angenommen.

Deutschnationaler Parteitag.

t. **Görlitz**, 27. Okt. Der vierte Reichsparteitag der Deutschnationalen Volkspartei nahm heute in Görlitz seinen Anfang. Dem Parteitag lag der Geschäftsbericht der Hauptgeschäftsstelle der Deutschnationalen Volkspartei vor. Dieser stellt ein weiteres Anwachsen der Deutschnationalen Volkspartei fest; die Zahl der Parteiorganisationen ist auf 10 675 gestiegen. Von den Ausschüssen sind zu nennen: ein Reichsfrauenausschuß, ein Reichsangestelltenausschuß, ein Reichsarbeiterausschuß, ein Reichsjugendausschuß, ein deutschnationaler Lehrerbund, die Organisation der deutschnationalen Beamtenschaft und der deutschnationalen Studentenschaft, der Bund deutschnationaler Vertreter der Heilberufe, der Bund deutschnationaler Rechtsanwälte und Notare, der Bund deutschnationaler Gemeindevertreter, der Reichsausschuß deutschnationaler Industrieller, der Reichsausschuß für den gewerblichen Mittelstand, der Reichsausschuß für die evangelische Kirche, der Reichskatholikenausschuß, der Reichsausschuß für die Landwirtschaft, der Reichsausschuß für die Technik, der deutschnationale Angestelltenbund, der Reichsausschuß für die Hochschullehrer, der evangelische Reichsausschuß. Die öffentlichen Verhandlungen des Parteitages nehmen heute, am Freitag, ihren Anfang.

Berlin, 27. Okt. Im großen Saale der Görlitzer Stadthalle wurde heute die erste öffentliche Sitzung der Deutschnationalen Volkspartei abgehalten. Ueber 1100 Delegierte aus allen Gegenden Deutschlands haben sich eingefunden, dazu weit über 1000 Gäste. Vorsitzender Hergt eröffnete den Parteitag und hielt eine politische Rede, in der er u. a. sagte: Wir werden unsere Tätigkeit aus dem Reichstag ins Volk hinausverlegen. Die großen politischen Debatten werden wir einschränken, wir wollen dieses Theater nicht mehr mitmachen. Wenn wir aus Oppeln hören, daß es Katholiken verboten sein soll, deutschnational zu sein, und wenn man will, daß wir die monarchistische und deutschvölkische Progaganda einstellen, dann ist die Antwort des Parteitages: Nun erst recht!

Weitere Verfügung zur Devisenverordnung.

w. **Berlin**, 27. Okt. (Drahtber.) Durch die zweite Verfügung zu der Verordnung des Reichspräsidenten vom 12. Oktober gegen die Spekulation mit ausländischen Zahlungsmitteln ist die Frage der Anwendung dieser Verordnung auf laufende Verträge dahin entschieden worden, daß die Gültigkeit laufender Verträge unberührt bleibt und daß die vereinbarte Zahlung in ausländischen Zahlungsmitteln zulässig ist, sofern sie bis zum 15. Dezember zu erfolgen hat. Sofern sie zu einem späteren Zeitpunkt zu erfolgen hat, ist sie in Reichswährung zum Kurse des Fälligkeitstages zu entrichten. Ist die Zahlung bereits in Reichswährung erfolgt, so hat es dabei sein Bewenden. Erleichterungen sind im Hinblick auf Geschäfte im Auslande insofern geschaffen worden, als einmal Geschäfte über Lieferungen von im Auslande befindlichen Waren und der erste Umsatz von aus dem Auslande eingeführten Waren von dem Verbot der Bezahlung in ausländischer Währung ausgenommen worden sind. Desgleichen sind Geschäfte über Export und gewisse Dienst- und Warenverträge, deren Erfüllung im Auslande zu erfolgen hat, weiter Frachtgeschäfte über im Auslande befindliche oder zwischen dem In- und Auslande zu befördernde Waren und gewisse Versicherungsgeschäfte von dem Verbot des § 1 der Verordnung ausgenommen worden. Firmen, die Zahlungen auf Grund solcher Verträge zu leisten haben, kann auch die Handelskammer besondere Bescheinigungen ausstellen, so daß sie von einer Vorprüfung des Finanzamts beim Erwerb ausländischer Zahlungsmittel freigestellt sind. Ein weiterer Ausbau der Devisenverordnung und ihre baldigste gesetzliche Regelung sind in Vorbereitung.

Auch die Gewerkschaften kümmern sich um die Devisen.

Berlin, 27. Okt. Nach einer Mitteilung des „Deutschen" werden die Vertreter des Deutschen Gewerkschaftsbundes dem Reichskanzler vom Bunde ausgearbeitete Vorschläge über die Regelung des Devisenverkehrs vorlegen.

Deutsches Reich

Vom Staatsgerichtshof.

Leipzig, 27. Okt. Der Staatsgerichtshof hob in seiner gestrigen nichtöffentlichen Sitzung das Verbot gegen die Zeitschrift „Fridericus" und das Verbot des Films „Fridericus Rex" sowie das Verbot einer Versammlung des Bismarckbundes Altona auf. Verworfen wurde die Beschwerde gegen das weitere Verbot der Zeitung „Mitteldeutsche Presse" und „Slaßfurter Tagblatt", ferner die Beschwerde gegen das Verbot einer Versammlung der Deutschnationalen Volkspartei und des Landesverbandes Pommern des Deutschen Jugendbundes Bismarck.

Pfarrer Traub wegen Beleidigung des Reichspräsidenten verklagt.

Berlin, 27. Okt. Mehreren Blättern zufolge hat der Oberreichsanwalt beantragt, die Eröffnung des Verfahrens gegen den Pfarrer Traub wegen Beleidigung des Reichspräsidenten vor dem süddeutschen Senat des Staatsgerichtshofes zum Schutze der Republik stattfinden zu lassen.

Badische Politik

Zum Prozeß Mager-Pfeffer.

Vom Landgericht Heidelberg erhalten wir folgende Zuschrift:

Mit Bezug auf die Veröffentlichung in Ihrer Zeitung zum Beleidigungsprozeß Mager-Pfeffer ersuchen wir Sie um Aufnahme folgender

Berichtigung

gemäß § 11 des Preßgesetzes:

Das Urteil der Strafkammer vom 23. ds. Mts. hat dem Angeklagten Dr. Pfeffer nicht als Redakteur einer Zeitung, aber als Einwohner des von dem Privatkläger vertretenen Wahlkreises den Schutz des § 193 Str.G.B. zugebilligt und die den Privatkläger beleidigende Kritik seiner Handlungsweise in den Zeitungsartikeln des „Heidelberger Tageblattes" deshalb für nicht strafbar erklärt. Dr. Pfeffer hat aber außerdem einige für die Kritisierung der Tätigkeit des Privatklägers nicht notwendige und nach Ansicht der Strafkammer auch nicht dazu bestimmte beleidigende Ausdrücke gebraucht und wurde deshalb wegen öffentlich begangener formaler Beleidigung zu 1000 Mk. Geldstrafe verurteilt. Hätte Dr. Pfeffer diese Ausdrücke weggelassen, so hätte seine Freisprechung erfolgen müssen.

Badisches Landgericht Heidelberg.
Strafkammer II. (Unterschriften.)

Der „Volksfreund" als Besserwisser.

Wenn der „Volksfreund" sich als Lehrmeister aufspielt, dann fällt er regelmäßig rein. Als der Reichstag dieser Tage das Gesetz über die Verlängerung der Amtsdauer Eberts angenommen hat, erklärte der Reichstagspräsident, der Sozialdemokrat Löbe, der Reichstag habe damit das bisherige Provisorium der Präsidentschaft Eberts beendet. Dazu haben wir die Bemerkung gemacht, was Löbe sagt, ist falsch, Ebert ist und bleibt vorläufiger Präsident, weil er nicht vom Volk gewählt ist. Unsere Feststellung bezeichnet der „Volksfreund" als falsch und gibt uns den guten Rat, unsere Nase in die Verfassung zu stecken. Es geht dem „Volksfreund" wie dem Herrn Löbe, er verwechselt seine Wünsche mit den Tatsachen. Die Sozialdemokraten haben den Wunsch, daß Ebert nicht länger als vorläufiger Präsident gilt, aber der Wunsch stimmt mit den Tatsachen nicht überein. Wir möchten dem „Volksfreund" seinen Rat zurückgeben, und wenn er ihn befolgt und seine Nase in die Verfassung steckt, dann wird er folgendes feststellen:

Art. 41 der Verfassung sagt: „Der Reichspräsident wird vom Volk gewählt." Bis jetzt ist dieser Artikel immer noch in Gültigkeit, wenn auch gewisse Herren dem Volk dieses Recht nehmen möchten.

Art. 180 sagt: Bis zum Amtsantritt des ersten Reichspräsidenten wird sein Amt von dem auf Grund des Gesetzes über die vorläufige Reichsgewalt gewählten Reichspräsidenten geführt.

Diesen Art. 180, der zu den sogenannten Uebergangsbestimmungen zählt, hat der Reichstag abgeändert, der Artikel bestimmt nun, daß die Amtsdauer des jetzigen Reichspräsidenten bis 1925 dauert. Ebert führt also sein Amt immer noch auf Grund des Art. 180 und nicht auf Grund des Art. 41, das heißt, er ist vorläufiger Präsident auf Grund des Art. 180, vorläufig, bis der Art. 41, die Volkswahl, durchgeführt ist.

Eberts Amtsführung ist also ein sogenanntes Provisorium. Deshalb war es falsch, wenn Löbe behauptete, das Provisorium sei durch den Beschluß des Reichstages beendet. Der „Volksfreund" wird natürlich, wie üblich, unsere Beweisführung als reaktionär bezeichnen. Wir möchten ihn deshalb auf einen Artikel der „Frankfurter Zeitung" im Abendblatt vom 19. Oktober weisen. Dort heißt es im Leitartikel auf der ersten Seite, die jetzt gefundene Regelung, den Amtstermin bis Mitte 1925 hinauszuschieben, läßt den Charakter des Provisoriums bestehen.

Trotzdem heute das Volk andere Sorgen hat, als die, ob wir einen vorläufigen oder einen definitiven Reichspräsidenten haben, ist es doch von Wichtigkeit, zur Belehrung über den Inhalt der Verfassung solche Anmerkungen zu machen. Die Abänderung des Art. 180 zeigt übrigens der

---

Ein Wohltäter.

Es war ungemütlich in der offenen Wartehalle. Draußen regnete es endlos, drinen stand man fröstelnd, die Hände in den Taschen der feuchten Mäntel. Immer neue Ankömmlinge stapften durch die Pfützen und Wasserlachen in das Wartehaus. Ausgerechnet bei solchem Hundewetter mußte das Bähnle wieder Verspätung haben. Mißmutige Gesichter, verärgerte Gespräche, abgerissene Schimpfworte.

Ein älterer ländlich aussehender Mann kam herein, klappte den Schirm zu und ließ ihn abtröpfeln. Er trat von einem Bein aufs andere, guckte hellängig nach dem grauen Himmel und meinte dann: „Heut krieget mir d' Erdäpfel sauber heim." — „Ja, ausgerechnet bei dem Regen." — „Frili grad. Der wascht se ab, daß se sauber sin." Die Umstehenden lächelten. Ueber die verdrossenen Mienen ging ein Verständnis. Der Alte fährt fort: „Jetzt möcht i blos wisse, worum se de Wasserzins immer witer nuff setze. S' kummt doch gnug Wasser von obe rab." Das Späßle fand wieder Beifall. Da war also einer, der nicht griesgrämig blickte, der noch eine gute Seite an dem nassen Elend fand. Er unterhielt und ermunterte die Gesellschaft. Man vergaß, daß das lumpige Bähnle Verspätung hatte und daß man mit nassem Schuhzeug herumstand. Da ertönte schon das Tatah des Motorwagens. Die kleine Wartehalle entleerte sich schnell. Man hüpfte über die Wasserlachen zu den Schienen hinüber; wer einen Schirm hatte, hielt ihn über sich. „Heut gibts wieder lauter überspannte Leut," lacht der freundliche Alte — und es war schade, daß das Bähnle schon anratterte. Es hätte ruhig noch ein wenig Verspätung haben dürfen, denn es tat gut, dem heiteren Wesen des Oberländers zuzuhören und davon zu profitieren. Es wärmte besser wie e Chriesewässerle — und war billiger dazu.

E. Hgr.

Theater und Musik

Robert Schumanns „Carnaval" auf der Bühne. Von unserem Münchener Musikreferenten wird uns geschrieben: Es ist ein eigen Ding um jede Ueberarbeitung eines Meisterwerks, und das Ende vom Liede erweist in der Regel die künstlerische Unmöglichkeit eines derartigen Wagnisses. Man begreift, daß Schumanns köstlicher „Carnaval" zur Instrumentierung reizen und, was nur einen Schritt weiter bedeutet, zur szenischen Ausdeutung verführen mußte. Allein auch die Balletttszene „Carnaval", die die Aufführung der Münchener Oper unter reichlichem Aufwand szenischen Apparates daraus machte, ließ die Kluft nicht überbrücken, die zwischen Schumanns wunderbarer Tonpoesie und jeder szenischen Darstellung klafft. Schumann gibt Stimmungen, keine Bilder. Die Bühne hingegen strebt noch über das Bild hinaus nach Handlung, die im vorliegenden Falle durch eine Verschweißung der alten Figuren der „commedia dell'arte" mit Schumannschen Phantasiegestalten wie Florestan und Eusebius gewonnen wird. Durch die Uebertragung der Schöpfung auf die Bühne fühlt sich das freie Spiel der Phantasie unliebsam bevormundet; Impressionismus und Handlung erweisen sich als unvereinbar. Es bleibt bei einer geschmackvollen Umspielung der Schumannschen Gedankenwelt, ihr innerster, in der Realität niemals ganz erfaßbarer Gehalt geht verloren. Choreographie und Inszenierung von Heinrich Kröller waren glänzend. Das Münchener Ballett zeigte seine volle Leistungsfähigkeit. Vorauf ging Pergolesis unsterbliche „La serva padrona", ein Werk voll ewiger Jugend und immer neuer Anmut. Um die Titelheldin von Maria Ivogün scharten sich alle guten Geister der Buffa in heiterem Chorus.

Dr. W. Z.

*

Wiener Theater.

Die Theater gehen schlecht, allein die Theater-Saison ist in vollem Gang. In den Operetten-Theatern namentlich ist es hinter den Kulissen zu heftigen Lohnkämpfen gekommen, die des vielberufenen Index wegen kürzlich sogar zu passiver Resistenz des Orchesters in offener Vorstellung ausarteten. Eine große Theaterkrise steht unzweifelhaft bevor. Sie ist nur ein Teil der allgemein-wirtschaftlichen österreichischen Krise, der jetzt durch die Genfer Vereinbarung endlich ein Ziel gesetzt werden soll. Vorläufig sind die Gegensätze zwischen Theater-Unternehmern und Angestellten noch sehr groß. Die Direktoren erklären, nicht weiter überwälzen zu können, was bis zu einem gewissen Grade wirklich glaubhaft ist. Wer dabei die Zeche zahlt, ist natürlich das Publikum, dem größtenteils minderwertige oder besser gesagt: offenkundig wertlose Kost für sein teures Geld geboten wird. Selbst die ehemaligen Hoftheater arbeiten vorwiegend im Zeichen der Sensation. Kaum ist die Saison eröffnet, gibt es fast nichts mehr als Vorstellungen zu außerordentlichen erhöhten und besonderen Preisen.

Wielands Abderitas nach dem Roman geschickt hergestellte Komödie wurde, weniger wegen ihrer poetischen, größtenteils formalen Vorzüge noch ihrer satirischen Ausfälle auf die Justiz und Politik (auch unserer Tage) als wegen der zahlreichen, oft bis ins Derbhandgreifliche gesteigerten Lüsternheiten der erotischen Nebenfabel von jenem Publikum gewürdigt, das — eben die heutigen Preise zahlen kann und will, vor allem aber überall dabei sein muß.

Das Ereignis der Vorsaison ist und bleibt das Reinhardt-Ensemble in den Redoutensälen. Aufführungen von solcher Ausgeglichenheit bis ins kleinste Detail, solcher Pracht der Szene und der Kostüme, solcher Harmonie der Einzelleistungen (auch bei minder hervorragenden Darstellern) hat man in Wien schon lange nicht gesehen. „Dame Kobold", ein altes Calderon-Lustspiel, von Hofmannstal zeitgerecht bearbeitet, und Goethes „Stella" mit dem Schluß der ersten Fassung erwiesen sich beide als Volltreffer und finden trotz fast unerschwinglicher Preise andauernd großen Zulauf. Vorläufig ist ein Vorvertrag zustande gekommen, der Reinhardt das Theater in der Josefstadt mit Ablauf der gegenwärtigen Spielzeit sichert. Gelingt es nicht, Reinhardt in leitende Stelle am Burgtheater zu bringen, so wollen wir zur Not auch damit zufrieden sein. Das alte Josefstädter Theater wird ihm in diesem Falle sicherlich nur ein Sprungbrett und eine wohlberechtigte Anwartschaft bedeuten.

An sogenannten literarischen Abenden sieht man eine mehr als gewagte Komödie „Der Griff ins Räderwerk" von Rudolf Oesterreicher, einem talentierten Wiener Schriftsteller, der längst in die Pfade der Operettentexte, Kabarettkunst usw. abgebogen ist. Nach dieser ernsten Probe zu schließen, freilich in kluger Selbsterkenntnis. Das Stück behandelt die seit den Tagen der gelockerten Zensurfesseln vielerörterte Frage der Kindsabtreibung und plädiert an einem krassen, recht weit hergeholten und daher wenig beweiskräftigen Fall für die Berechtigung eines solchen Eingriffs — unter Umständen trotz Gesetz und Religion. Ob derartige Theorien angesichts der Beschaffenheit der heutigen Großstadtjugend noch überdies von der Bühne propagiert werden müssen? Ich zweifle an der Notwendigkeit. „Der Griff ins Räderwerk" ist übrigens technisch sauber gearbeitet und hatte einen bemerkenswerten äußeren Theatererfolg.

Dr. O. B.

Kunst und Wissenschaft

Der Schwäbische Schillerverein hat am Pfarrhaus in Oberholzheim bei Laupheim, in dem Chr. M. Wieland am 5. September 1733 geboren wurde, eine Gedenktafel angebracht.

Gerhart Hauptmann Ehrenbürger von Breslau. Aus Breslau wird berichtet: Die Stadtverordnetenversammlung hat in geheimer Sitzung beschlossen, Gerhart Hauptmann aus Anlaß seines 60. Geburtstages das Ehrenbürgerrecht der Stadt Breslau zu verleihen.

Gründung einer Vereinigung der deutschen Staatsrechtslehrer. Kürzlich fand in Berlin eine Zusammenkunft von Professoren und Dozenten des Staatsrechts an den deutschen Universitäten statt, bei der die Gründung einer Vereinigung der deutschen Staatsrechtslehrer beschlossen wurde. Zum Vorstande der Vereinigung wurde Geheimer Justizrat Professor Dr. Triepel, Berlin als Vorsitzender, Geheimer Justizrat Professor Dr. Anschütz, Heidelberg als Stellvertreter, Professor Dr. Stier-Somlo, Köln als Schriftführer gewählt.

Das Bibliographische Institut in Leipzig hat den schwerwiegenden Beschluß gefaßt, die seit drei Jahren vorbereitete Neuauflage von Meyers Konversationslexikon einzustellen. Die Herausgabe des Werkes würde bei den heutigen Papierpreisen und Herstellungskosten ein Kapital von 50 bis 60 Millionen Mark für den Band erfordern. Der Verlag fügt hinzu: Da erfahrungsgemäß erst nach dem Erscheinen des letzten Bandes ein Rücklauf des festgesetzten Kapitals eintritt, so bedeutet schon bis dahin das Festlegen von 300 Millionen Mark eine Summe, wie sie kein Verlag aufbringen, noch bei den jetzigen Sätzen verzinsen kann.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK — Baden-Württemberg

...rungen vorgenommen werden, die der Sozialdemokratie nicht gefallen?

Die Gemeindewahlen.

t. **Mannheim**, 27. Okt. Zu den Stadtverordnetenwahlen sind insgesamt acht Kandidatenlisten aufgestellt worden und zwar haben auf den sechs politischen Parteien auch zwei wirtschaftliche Gruppen ihre Listen aufgestellt, ein sogen. wirtschaftliche Vereinigung, deren Kern der Hausbesitz darstellt, und ein sogen. Mittelstandbund. Die gleichen Listen wurden auch für die Bezirks- und Kreiswahlen aufgestellt.

t. **Villingen**, 27. Okt. Für die Bezirksrat- und Kreiswahlen haben sich Zentrum, Demokraten und -Sozialdemokraten im Bezirk Villingen durch Kompromiß auf gemeinsame Vorschlagslisten geeinigt.

t. **Ueberlingen**, 27. Okt. Die Deutsche Volkspartei und die Deutschnationale Partei haben gemeinsame Wahlvorschläge für die Bürgerausschußwahlen aufgestellt.

Aus Baden

t. **Söllingen bei Durlach**, 27. Okt. Bei der Verpachtung der etwa 1100 Hektar betragenden Jagd wurde ein Preis von 170 000 Mark erzielt.

t. **Mannheim**, 27. Okt. Die Unsicherheit nimmt hier ständig zu. So wurde an einem der letzten Abende ein Tanzgeiger von drei Burschen überfallen und seiner Barschaft beraubt. Ebenfalls an einem der letzten Tage, nachmittags kurz vor 6 Uhr, wurde ein 18jähriger Kassenbote, der bei einer Bank Geld abgehoben hatte, von zwei Männern überfallen. Auf seine Hilferufe ergriffen die Räuber die Flucht, ohne den Zweck ihres Ueberfalls erreicht zu haben.

t. **Heidelberg**, 27. Okt. Das Reichsverkehrsministerium teilte der Stadtverwaltung mit, daß der Bau des neuen Heidelberger Personenbahnhofes fortgesetzt werden soll. Es sollen wieder alljährlich größere Beträge hierfür in den Reichseisenbahnetat eingestellt werden. Trotzdem werden noch Jahre bis zur Fertigstellung des Bahnhofes vergehen. Die Eisenbahngeneraldirektion Karlsruhe erhielt die Anweisung, Vorbereitungen zum Weiterbau des hiesigen neuen Bahnhofes zu treffen. Die Arbeiten zu dem neuen Bahnhof, der von der Stadt weit entfernt zu liegen kommt, waren schon vor dem Kriege in großem Maßstab in Angriff genommen worden, mußten aber bei Kriegsbeginn eingestellt werden. Da die Fertigstellung des neuen Bahnhofs, die viele Hunderte von Millionen kostet, noch lange auf sich warten lassen wird, so werden die Notbauten im alten Bahnhof zu Ende geführt, um die schlimmsten Schäden des hiesigen Verkehrselends zu beseitigen.

t. **Heidelberg**, 27. Okt. Dem hiesigen Friedrichstift (drittes Stift des Melanchthonvereins für Schülerheime) hat der ehemalige Großherzog von Baden 20 000 Mark übermittelt.

t. **Schwetzingen**, 27. Okt. Das Bezirksamt hat alle öffentlichen Tanzbelustigungen in diesem Jahre mit Rücksicht auf den Ernst der Zeit verboten.

t. **Oberkirch**, 26. Okt. In einer außerordentlichen Hauptversammlung des württembergischen Schwarzwaldvereins ist die Errichtung eines Gedächtnishauses mit Rasthaus und Jugendherberge auf dem Kniebis beschlossen worden. Wenn zwei Drittel der Baukosten beisammen sind, soll mit dem Bau begonnen werden. Sollte sich aus irgend welchen Gründen der Bau auf dem Kniebis nicht ermöglichen lassen, so wird man versuchen, mit den vorhandenen Mitteln die Turmhütte zu Lauterbach auf dem Fohrenbühl durch Ausbau zu einem Gedächtnishaus umzuwandeln.

t. **Offenburg**, 27. Okt. Das Bezirksamt hat in einem neuen Disziplinarverfahren die Amtsenthebung des Bürgermeisters Neff von Bühl (Dorf) einstimmig ausgesprochen.

t. **Schuttern bei Lahr**, 27. Okt. Der 13jährige Sohn des Landwirts Wilhelm Obert geriet unter einen schwer beladenen Dungwagen und wurde auf der Stelle getötet.

t. **Freiburg**, 27. Okt. Erzbischof Dr. Carl ist seit einigen Tagen erkrankt, so daß am letzten Dienstag die 52 Herren des 4. Kurses im theo... nicht in den Klerikerstand auf... konnten. Wie verlautet, be... bischof wieder auf dem Wege

...achbarländern

...den (Württ.), 27. Okt. Es hat ... daß die in ihrer Wohnung ... 53jährige Bauernehefrau Jo... von drei Tätern ermordet ... worden ist. Die Täter erbeu... 20 000 Mk. Papiergeld, ferner ...genstände. Die Ermittelungen ...chen Polizei ergaben, daß einer ...0jährige Dienstknecht Ruppert ... Alle drei Mörder sind noch

Gerichtssaal

Strafkammer.

t. **Karlsruhe**, 27. Okt. Der Ausläufer Paul Hermann Kurt Boje aus Berlin, der in einem hiesigen Geschäft tätig war, war wegen Diebstahls und außerdem wegen Urkundenfälschung und Betrugs angeklagt. Er fälschte Bestellscheine, die sein Arbeitgeber benützte und verschaffte sich damit Kaffee und Zukker, die er anderweitig veräußerte. Die gleichen Waren entwendete er seinem Arbeitgeber. Das Urteil der Strafkammer lautete auf acht Monate Gefängnis. — Wegen Doppelehe hatte sich der Arbeiter Paul Emil Hermann Thiele aus Jarmin zu verantworten. Der Angeklagte ging, ohne von seiner ersten Frau gesetzlich geschieden zu sein, eine zweite Ehe ein. In der Verhandlung gab er an, er habe gemeint, seine erste Frau sei gar nicht mehr am Leben. Das Gericht schenkte auf Grund der Zeugenaussagen den Aussagen des Angeklagten keinen Glauben und verurteilte ihn zu einem Jahr Gefängnis, abzüglich einer Woche Untersuchungshaft und zur Tragung der Kosten.

t. **Mannheim**, 27. Okt. Mit den Ausschreitungen einiger Walldorfer Burschen auf dem Hauptbahnhof am 29. August ds. Js. hatte sich das Schwurgericht zu befassen. Auf der Anklagebank saßen sechs junge Leute; die Anklage gegen sie lautete auf Aufruhr und Widerstand gegen die Staatsgewalt. Die Angeklagten gingen an dem genannten Tag in stark angeheiterter Stimmung zuerst gegen die Bahnsteigschaffner tätlich vor, dann gegen den einschreitenden Wachtmeister und gegen weitere Bahnbeamte. Allen wurden mildernde Umstände zugebilligt. Das Urteil lautete auf acht Monate bis herab zu vier Monaten Gefängnis. Ein Angeklagter wurde freigesprochen.

t. **Mannheim**, 27. Okt. In die hiesige Rätezeit führte eine Verhandlung vor der Strafkammer, vor der sich der Kaufmann Julius Fuchs aus Winnweiler zu verantworten hatte. Der Angeklagte hatte bei den Vorgängen im Februar 1919 eine gewisse Rolle gespielt. Damals wurde das Amtsgerichtsgebäude gestürmt, die Gefangenen wurden befreit, und auf die „Volksstimme" wurde ein Angriff unternommen, bei dem der Angeklagte Fuchs als unbefugter Führer der Volkswehr die Maschinengewehre aufstellte. Bei der damaligen Schießerei am Gebäude der „Volksstimme" wurde der Lagerhalter Müller erschossen. Gegen Fuchs konnte jetzt erst verhandelt werden, weil er bisher nicht auffindbar gewesen war. Er wurde zu 10 Monaten Gefängnis verurteilt.

t. **Freiburg**, 27. Okt. Ueble Betrugsmanöver verübten die Pferdehändler Peter Graf alt und Peter Graf jung von Nollingen. Im Wege des Tauschhandels verkauften sie an einen Landwirt ein 17jähriges Pferd, dem sie zuvor die Zähne mit Höllenstein geätzt hatten, als 8jähriges, und ein Rappe, der schon 27 Jahre alt war, wurde gleichfalls durch eine Höllenstein-Zahnpolitur in ein 7jähriges Rößlein umgewandelt. Wegen Betrugs wurde der junge Peter Graf zu 9000 Mk. und der alte zu 6000 Mk. verurteilt. — Als Freiburger Korpsstudent trat der 24jährige Schreiner Georg Kronenberg hier auf. Es gelang ihm, in eine der ersten hiesigen farbentragenden Verbindungen zu kommen; er betrog auf Grund seines forschen Auftretens mehrere Geschäftsleute und stahl seinem Leihburschen zwei Anzüge, einen Mantel und ein Paar Schuhe. Während sieben Monaten kann er im Gefängnis jetzt über die schöne Studentenzeit nachsinnen.

t. **Lörrach**, 27. Okt. Der Schweizer Uhrenfabrikant Gagnebin hatte beim Ueberschreiten der badisch-schweizerischen Grenze 370 Mark in Gold zu schmuggeln versucht. Der Schmuggel mißlang aber und das Schöffengericht verurteilte den Schweizer zu 27 000 Mark Geldstrafe und zog außerdem das Gold zugunsten der badischen Staatskasse ein.

Verschiedene Drahtmeldungen

Neuwahlen in der Schweiz.

Bern, 26. Okt. Für die Neuwahlen des schweizerischen Parlaments am nächsten Sonntag sind in 25 Wahlkreisen für die 198 zu vergebenden Sitze insgesamt 757 Kandidaten von 14, darunter einige lokale Parteien aufgestellt worden. Neben den bisherigen Parteien (Freisinnig-Demokratische Partei, Katholisch-Konservative Partei) sind zum erstenmal beteiligt die Kommunisten in 5 Kantonen und der Freiland-Freigeldbund in einem Kanton. Der Wahlkampf ist sehr ausgeprägt, insbesondere zwischen den Sozialdemokraten und bürgerlichen Parteien einerseits und zwischen den Sozialdemokraten und Kommunisten andererseits.

Regierungswechsel in Italien.

Rom, 27. Okt. Das Kabinett De Facta ist zurückgetreten unter den Drohungen der Fascisten, die die Teilnahme an der Regierung verlangen und die allgemeine Mobilisation sämtlicher fascistischer Organisationen in Italien durch Dekret bestimmt haben.

Faszistische Aktion.

b. **Rom**, 27. Okt. (Eig. Drahtber.) Die nationalistische Presse läßt durchblicken, daß wahrscheinlich eine faszistische Aktion gegen Rom bevorsteht. Im übrigen verhandeln die Faszisten mit Giolitti, den sie als Ministerpräsidenten eines faszistisch orientierten Kabinetts für geeignet halten.

Abzug der Japaner aus Sibirien.

Paris, 26. Okt. Nach einer Havasmeldung aus Tokio haben die letzten Truppen der japanischen Besatzungsarmee in Sibirien gestern Wladiwostock verlassen. Vor der Abfahrt hätten sie den Roten Waffen und Munition übergeben.

Bunte Chronik

Ueberfall auf ein Postamt bei Berlin. Dienstag abend drangen in das Postamt in Hegermühl bei Eberswalde sechs maskierte Männer ein, die die Beamten zwangen, sich in ein Zimmer zu begeben, das geschlossen wurde. Die Räuber packten für 3 Millionen Mark Postwertzeichen und für 1½ Millionen bares Geld zusammen und verließen darauf das Amt. Bisher hat man die Täter noch nicht fassen können.

Die Unsicherheit in Berlin. Donnerstag früh wurde auf dem Kurfürstendamm in Berlin ein russischer Oberst aus Moskau in Begleitung einer Dame von 6 Männern überfallen. Der Oberst trug Kopfverletzungen davon. Der Dame wurde das Brillantarmband und der Pelzmantel geraubt.

Ein riesiger Schwindel mit gefälschten Kupons ist durch die Aufmerksamkeit eines Berliner Banklehrlings aufgedeckt worden. Der Bankier Bernhard Erich Christian Schulz aus Hannover hatte falsche Kupons der 4proz. Provinzialanleihe von Buenos Aires, die über englische Pfund lauteten, in Beträgen, die in die Hunderte von Millionen gehen, an Berliner Banken und Bankiers vertrieben. Schulz, der in Bank- und Spekulantenkreisen sehr bekannt ist, wurde verhaftet.

Einbruch in das Weimarer Goethehaus. Bei einem Einbruch in das Weimarer Goethemuseum wurden die goldene Uhr Goethes, seine Trauringe und ein goldener Becher geraubt.

Ein Bindfadendiebstahl in der Reichsdruckerei. Von einem Lagerboten der Reichsdruckerei in Berlin war vor einiger Zeit für ¼ Million Mk. Bindfaden gestohlen worden. Als Täter wurde jetzt von der Kriminalpolizei der bereits vorbestrafte frühere Postaushelfer Albert ermittelt, dem ein Arbeitsloser, namens Kröbel, bei dem Diebstahl geholfen hatte. Ein Hehler, der den Bindfaden für 100 000 Mk. erstanden hatte, wurde gleichfalls festgenommen.

Amerikanische Schatzkäufer. Die Amerikaner, die so gern in der Alten Welt historische Wertgegenstände aufkaufen, sind auf der Suche nach altertümlichen Kunstsachen auch zum Silberschatz der Halloren gelangt. Der Silberschatz der Salzwirkerbrüderschaft im Tal zu Halle, wie die Halloren sich offiziell nennen, umfaßt in der Hauptsache Becher und Pokale, die ihnen Fürsten, vor allem brandenburgische Kurfürsten und preußische Könige, bei dem jedesmaligen Regierungsantritt geschenkt haben, darunter als künstlerisch hervorragendstes Stück ein Becher mit dem Monogramm Kurfürst Friedrichs III., des späteren ersten Preußenkönigs. Die Amerikaner haben für den Schatz, der zurzeit im städtischen Museum in der Moritzburg aufbewahrt wird, die nette runde Summe von einer Million Dollar geboten, ein Kaufpreis, bei dem auf jedes Mitglied der Salzwirkerbrüderschaft nach der heutigen Valuta 18 Millionen Mark entfallen würde. Die Salzwirkerbrüderschaft hat das Angebot nicht ohne weiteres von der Hand gewiesen, obwohl bei der Beratung warnende Stimmen laut wurden, die Brüderschaft möge sich nicht von ihrem einzigartigen Schatz trennen. Schließlich kam man zu dem Beschluß, zwei Millionen Dollar als Kaufpreis zu verlangen. Darüber schweben zurzeit noch Verhandlungen.

Amtliche Nachrichten

Ernennungen, Versetzungen, Zuruhesetzungen usw. der planmäßigen Beamten.

Ministerium des Kultus und Unterrichts.

Zuruhegesetzt auf Ansuchen:

Techn. Sekretär Wilhelm Dietz beim pharmakologischen Institut der Universität Heidelberg.

Justizministerium.

Ernannt:

Landgerichtsrat Ernst Deimling in Mosbach zum Oberamtsrichter in Karlsruhe, Amtsrichter Hermann Bornschein in Karlsruhe zum Landgerichtsrat in Mosbach; die Justizoberinspektoren Oskar Ege beim Landgericht Konstanz und Friedrich Wiegele beim Landgericht Karlsruhe zu Kostenoberinspektoren; Gerichtsoberverwalter Heinrich Schweinfurth beim Landgericht Karlsruhe zum Justizoberinspektor.

Versetzt:

Die Oberjustizsekretäre Friedrich Lochert beim Notariat Konstanz zur Staatsanwaltschaft daselbst und Eugen Ruf beim Amtsgericht Radolfzell zum Notariat daselbst; Justizassistent Sebastian Bosch bei der Staatsanwaltschaft Konstanz zum Notariat daselbst.

Ministerium des Innern.

Ernannt:

Verwaltungssekretär Rudolf Dreyer beim Verwaltungshof zum Verwaltungsinspektor, Wachtmeister Friedrich Breydlin in Mannheim zum planmäßigen Polizeiwachtmeister, Rottenmeister Franz Michel in Mannheim zum planmäßigen Polizeiwachtmeister in Mannheim, Streifenmeister Sebastian Faulhaber in Karlsruhe zum planmäßigen Polizeiwachtmeister in Baden

Zuruhegesetzt:

bis zur Wiederherstellung seiner Gesundheit: Polizeiwachtmeister Adam Müller in Mannheim.

Zu vermieten

Gegen Vergütung der Umzugskosten bin ich bereit, meine 3 Zimmer-Wohnung mit Mansarde an einen dringlichen Fall sofort abzugeben. Kern, Goethestraße 2.

Große gewölbte Keller mit Wasserleitung und Installation sowie eine Einfahrt zum Einstellen von Wagen zu vermieten. Näh. Hirschstr. 78

Mietgesuche

Elegant möbliertes Herren- u. Schlafzimmer per sofort gesucht in nur gutem Hause. Angebote unter Nr. 2402 ins Tagblatto.

Offene Stellen

Gesucht für sofort ein sauberes, tüchtiges Mädchen zum Reinigen der Geschäftsräume bei guter Arbeitszeit und angemessener Bezahlung. Stadtapotheke Karlstraße 19, 2. Stock.

Männlich

Kostflicker gesucht. Sofienstraße 89, I.

Kutscher

für leichtes Fuhrwerk sofort gesucht. Adresse zu erfragen im Tagblattbüro.

Akademiker sucht per sofort in vornehmem Hause

elegant möbl. Zimmer

gut heizbar, elektr. Licht, event. Klavier. Preis nicht ausschlaggebend. Angebote unter Nr. 2407 ins Tagblattbüro erbeten.

I. Hypothek 500000—1000000 Mk.

auf größeres Fabrikanwesen gesucht. Angebote unter Nr. 2405 ins Tagblattbüro erbeten.

Wir suchen für sofort für Beiertheim und Bulach bei zeitgemäßen Bezügen eine zuverlässige

Zeitungsträgerin.

Geschäftsstelle des Karlsruher Tagblattes.

Tüchtiger Lohnbuchhalter

zu baldigem Eintritt gesucht.

Deutsche Wald- u. Holzindustrie A.-G. Karlstraße 10 III.

Stellen-Gesuche

Besseres Fräulein vom Lande sucht Stellung als Stütze der Hausfrau in nur gutem Hause bei Familienanschluß. Aufhoh. Lohn wird nicht gesehen. Angebote unter Nr. 2401 ins Tagblattbüro erbeten.

Verkäufe

Geschäftshaus, Kaiserallee, massiv gebaut, bald bezb. Preis 4 Millionen.

Bäckerei, Altstadt Preis 950 000 Mk. Südstadt.

Wirtschaft, Pr. 2 Mill.

Eßwein, Hanhardt & Co. Adlerstr. 18. Tel. 1650.

Guterh. Bettstelle mit Rost Rankestraße 3, II. r.

Zu verkaufen: Sofa mit 4 Fauteuils (Plüsch), 2 Gaslampen, Sparkoch. m. T sch. 3 eil. Gasherd, neues Tanzstundenkleid, Kostüm, Mantel, Gehrockanzug, Damenpelzkragen (Nerz). Geranienstraße 4, 4. St.

Passendes Weihnachts-Geschenk. 2 neue Kinderbettchen zu verkauf. Koch, Hardtstraße 6, Kammerbau.

Schöner Nickel-Emailherd u. Nähmaschine zu verkf. Schützenstraße 55.

Zwei Eisenfässer, sehr gut erhalten, für ca. 300 und 100 Liter Inhalt preiswert zu verk. Näh. Essenweinstraße 35. Büro.

Backsteine u. feuerfeste Steine auf Abbruch von einem Kesseleinbau zu verkaufen. Näheres Kapellenstr 64 1. Stock.

Jg. grauer Schäferhund (Wolfshund) entlaufen. Geg. Belohnung abzugeben: Hirschstr. 2. Tel. 261. Unbescheid.

Verkaufe schönen 1jähr. Wolfshund, äußerst wachsam. Koch, Hardtstraße 86, Kammerbau.

Kaufgesuche

Häuser. 2 Auslandsdeutsche (Deutschamerikaner) suchen gegen Barzahlung gute Geschäfts- u. Privathäuser. Ang. u. Nr. 2205 ins Tagblattbüro erbet.

Alte Silber-, Gold- u. Platin-Gegenstände zu gewerblichen Zwecken kauft zu höchsten Tagespreisen

Hermann Gengenbach Goldschmied und Juwelier Kaiserstraße 243.

Gold- u. Silber- Gegenstände in jeder Form kauft laufend zu höchstem Preis C. F. Hirth, Augustastr. 1.

KAUFE jeden Dienstag und Donnerstag Gold- und Silbergegenstände, Brillanten und Perlen zu den höchsten Tagespreisen unter strengster Diskretion.

C. Kreiß, Rüppurrerstr. 2, III. St.

Alt-Eisen — Metalle Häute und Felle sowie sonst. Rohprodukte kauft zu den höchst. Tagespreisen!

Herm. Cohen Rintheimerstr. 8 Telephon 5108

Händler erhalten Vorzugspreise. Reellste Abnahme zugesichert

Alt-Eisen

Gußbruch, Eisen- und Gußspäne, Metalle, sowie ganze Anlagen auf Abbruch kaufen laufend zu höchsten Preisen

J. Fleischer & Co., Karlsruhe-Mühlburg, Hardtstraße 37a (Brauerei Seldeneck). Telephon 4704.

Haus zu kaufen ges., westl. Käferstr., Kaiserallee oder sonst gute Geschäftslage. Verkäufer kann wohnen bleiben. Angebote unter Nr. 2372 ins Tagblattbüro erbet.

Häuser. Vertriebene Elsässer suchen gegen Barzahlung 2 Privat- und 1 Geschäftshaus. Angebote unter Nr. 2345 ins Tagblatt.büro erbeten

Dauerhafte Stühle und **2 größere Tische** zu kaufen gesucht. Zu erfragen im Tagblattbüro.

Ein Zeiß- oder Görz-Fernglas, zwei Handlederkoffer u. ein Kleiderziehe zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 2302 ins Tagblattbüro erbet.

Ein n. g. Puppenwagen u. gr. Puppe zu kaufen ges. Preisang. u. Nr. 2379 i. Tagblattb. erb.

Fettes Hund kauft Waldhornstr. 49, Speck.

Alte Gold- Platin- u. Silber-Gegenstände zu eigenem Gebrauch, daher gute Preise werden angekauft. Erbprinzenstr. 5 II

Gänse-Lebern kauft fortwährend zu höchsten Tagespreisen A. Wenner, Mühlburg, Hardtstr. 11.

Gänselebern werden fortwährend zu den allerhöchsten Tagespreisen angekauft. K. Möser, Kreuzstr. 20, 2. Stock (Ecke Markgrafenstraße).

Gänselebern werden fortwährend zu den allerhöchsten Tagespreisen angekauft. G. Meeß, geb. Stürmer, Erbprinzenstr. 21, 2. St.

Gänselebern kauft fortwährend zu den allerhöchsten Preisen. Karl Pfefferle, Erbprinzenstraße 23.

Makulatur (alte Zeitungen) kaufen A. Schaeffer & Cie., Waldstr. 15. Tel. 2849.

Alt Gold — Silber — Platin — Gegenstände **Gebisse, Brennstifte** kauft zu höchstem Preis L. Theilacker, Uhrmach. Hebelstraße 23 gegenüb. „Kaffee Bauer".

Abonnenten berücksichtigt bei Einkäufen die Inserenten des Karlsruher Tagblatts.

Die kluge Hausfrau träumt von Aluminium Nürnbergers Kochtöpfen

ALUMINIUM-SPEZ.-GESCHÄFTEN

Die Wahl der Bezirksräte betr.

Die endgültig festgestellten Wahlvorschlagslisten für die Wahl der Bezirksräte werden hiermit öffentlich bekanntgegeben.

A) Deutsche Demokratische Partei.

1. Blum, Ernst, Schlossermeister, Karlsruhe,
2. Rösch, Ludwig, Güteraufseher u. Gemeinderat, Graben,
3. Stober, Wilhelm jr., Architekt, Karlsruhe,
4. Sitzler, Heinrich jr., Hotelbesitzer, Karlsruhe,
5. Baumann, Friedrich, Bürgermeister, Teutschneureut,
6. Rausch, Heinrich, Zimmermeister, Karlsruhe,
7. Steuerwald, Heinrich, Hauptlehrer, Karlsruhe-Daxlanden,
8. Siegel, August, Bauobersekretär, Knielingen,
9. Aschenbrenner, Christian, Prokurist, Karlsruhe,
10. Köhl, Bruno, Werkmeister, Karlsruhe-Grünwinkel.

B) Zentrumspartei.

1. Dewerth, Rudolf, Kaufmann u. Altstadtrat, Karlsruhe, Kaiserstr 47,
2. Knopf, Anton, Gasthofbesitzer, Karlsruhe, Zähringerstr 60,
3. Melcher, Leopold, Schlosser, Forchheim,
4. Braun IV, Heinrich, Landwirt, Karlsruhe-Beiertheim, Breitestr. 91,
5. Müller, Friedrich Gregor, Fabrikdirektor, Karlsruhe, Luisenstr 30,
6. Lutz, Ziriak, Kaufmann u. Gemeinderat, Bulach
7. Förschner, Karl, Oberdrucker, Karlsruhe-Rüppurr, Heckenweg 17,
8. Schuster, Johannes, Maurermeister, Karlsruhe-Grünwinkel Sinnerstr. 5,
9. Kappes, Anton, Gewerbekontrolleur, Karlsruhe, Tullastr. 84,
10. Kühn, Adolf, Verwaltungsoberinspektor u. Stadtrat, Karlsruhe, Roonstr. 13,
11. Philipp, Klara, Ehefrau, Karlsruhe, Hoffstr. 1,
12. Trötschler, Ludwig, Stadtbauoberinspektor, Karlsruhe, Sofienstr 157,
13. Sonner, Franz Josef, Direktor, Karlsruhe, Adlerstr. 2,
14. Stockert, Franz, Gewerkschaftssekretär, Karlsruhe, Hirschstr. 116,
15. Bowinkel, Heinrich, Eisenbahnoberinspektor, Karlsruhe-Rüppurr, Im Grün 30a.

C) Vereinigte Sozialdemokratische Partei.

1. Erb, Gustav, Arbeitersekretär, Karlsruhe,
2. Meinzer, August, Rangierer, Knielingen,
3. Hastätter, Josef, Berufsberater, Bulach,
4. Krebs, Ernst, Sattler, Karlsruhe,
5. Linder, Ludwig, Maler, Hagsfeld,
6. Seitz, August, Drucker, Blankenloch,
7. Munk, Gustav, Maurer, Graben,
8. Schnürer, Ludwig, Maurer, Eggenstein,
9. Burkhard II, Emil, Maschinist, Forchheim,
10. Durand, Max, Zimmermann, Welschneureut,
11. Heyl, Albert, Blechnermeister, Liedolsheim,
12. Brecht, Albert, Schleifer, Spöck,
13. Dürr, Friedrich, Gipser und Gemeinderat, Linkenheim,
14. Schölch, Heinrich, Diätar, Teutschneureut.

D) Deutschnationale Volkspartei (Christliche Volkspartei in Baden) und Bad. Landbund.

1. Kammerer, Albert, Kaufmann Graben,
2. Spath, Karl, Tapeziermeister, Karlsruhe
3. Drefahl, Karl, Geschäftsführer, Karlsruhe,
4. Schäfer, Leopold, Landw., Karlsr.-Rüppurr,
5. Baumeister, Albert, Hotelbesitzer, Karlsruhe.
6. Ernel, Karl, Techniker, Knielingen,
7. Heinze, Cornelie, Oberamtm.-Wwe., Karlsr.,
8. Holtheinz, Bürgermeister, Spöck,
9. Dr. v Voß, Wilhelm, Spezialarzt, Karlsruhe,
10. Zwecker, Julius, Landwirt, Linkenheim,
11. Weiß, Wilhelm, Blechnermeister, Karlsruhe,
12. Linder, Wilhelm, Schreiner, Teutschneureut,
13. Geiß Emil Alo., Bäckermeister, Liedolsheim,
14. Pfeifer, Bernhard Maurerm. Karlsr.-Mühlb.,
15. Hager, Adolf, Landwirt, Staffort.

E) Deutsche Volkspartei.

1. Pfeifer, Arthur, Architekt, Karlsruhe, Schumannstraße 9,
2. Borell, Wilhelm Albert, Bürgermeister, Friedrichstal,
3. Rimmelin, Fritz, Restaurateur, Karlsruhe, Kaiserstraße 73,
4. Nagel, Jakob, Wirt u. Gemeinderat, Teutschneureut,
5. Bernhard, Gebh. August, Juwelier, Karlsruhe-Beiertheim, Marie-Alexandrastr. 27,
6. Schlimm, Rudolf, Gemeinderechner, Büchig,
7. Hammer, Gustav, jung, Kaufmann, Karlsruhe, Friedenstraße 6,
8. Abel, Ludwig, Tierarzt, Graben.

F) Kommunale Wirtschaftliche Vereinigung.

1. Willet, Robert, Architekt, Karlsruhe, Adlerstraße 22,
2. Kolb, Jakob Fr., Kaufmann, Karlsruhe, Lachnerstraße 19,
3. Feger, Friedrich, Gärtnereibes., Karlsruhe Karlstraße 70,
4. Joos, Artur, Schlossermeister, Karlsruhe Luisenstraße 39,
5. Schnarrenberger, Franz, Postinspektor, Karlsruhe, Graf Rhenastraße 1,
6. Dr Rathmann, Hans, Kaufmann, Karlsruhe, Scheffelstraße 30,
7. Hund, Albert, Kaufmann, Karlsruhe, Kriegsstraße 228,
8. Fritz, Josef, Kaufm., Karlsr., Kriegsstr. 17,
9. Haisinger, Leopold, Milchhändler, Karlsruhe, Hirschstraße 35,
10. Schwarz, Jakob, Eisenbahnoberinspektor, Karlsruhe, Karl-Wilhelmstraße 22.
11. Schädler, Anton, Kaufmann, Karlsruhe, Kaiserallee 49,
12. Kölble, Gustav, Buchdruckereibesitzer, Karlsruhe, Akademiestraße 15,
13. Epple, Karl, Möbelhandlung, Karlsruhe, Steinstraße 9.
14. Mannherz, Johann, Fuhrhalter, Karlsruhe, Nebeniusstraße 50.

G) Kommunistische Partei.

1. Mozer, Eugen, Schlosser, Karlsruhe, Frühlingsstr.
2. Schäble, Fridolin, Taglöhner, Bulach,
3. Knobloch, Wilhelm, Schlosser, Knielingen,
4. Seifert, Gustav, Dreher, Hagsfeld, Wilhelmstr. 7
5. König, Wilhelm, Fräser, Karlsruhe, Kaiser-Allee 76,
6. Hauer, Wilhelm, Schlosser, Knielingen,
7. Essig, Alfred, Schlosser, Bulach, Neue Anlagestr. 92,
8. Linder, Wilhelm, Fabrikarbeiter, Hagsfeld, Wilhelmstr. 1,
9. Bährle, Karl, Schlosser, Karlsruhe, Lohfeldstr. 6,
10. Richter, Fritz, Hilfsarbeiter, Bulach, Grünwinklerstr. 6,
11. Weber, Hermann, Fabrikarbeiter, Hagsfeld, Schulstr. 67,
12. Bechtle, Wilhelm, Schlosser, Karlsruhe, Schillerstr. 12,
13. Knobloch, Leopold Schlosser, Beiertheim, Breitestr. 69,
14. Kron, Karl, Maschinenformer, Rüppurr, Löwenstr. 19.

Karlsruhe, den 25. Oktober 1922.

Der Wahlkommissär. O.-Z. 146.

Die Wahl der Kreisabgeordneten betr.

Die endgültig festgestellten Wahlvorschlagslisten für die Wahl der Kreisabgeordneten werden hiermit öffentlich bekannt gegeben:

A) Deutsche Demokratische Partei.

1. Frey, Wilhelm, Rechtsanwalt, Karlsruhe,
2. Stritt, Karl, Oberlandesgerichtsr., Karlsr.,
3. Krauß, Ludwig, Ratschreiber, Graben,
4. Dörr, Jakob, Bürgermeister, Knielingen,
5. Siegrist, Karl, Oberbürgermeister a. D., Karlsruhe,
6. Krausmann, Käthe, Kreisfürsorgerin, Karlsruhe,
7. Nagel, Heinrich, Bürgermeister, Forchheim,
8. Hach, Johannes, Schneidermstr., Karlsruhe,
9. Althaus, Otto, Gastwirt, Spöck,
10. Demarez, Karl Friedrich, Gastwirt und Metzgermeister, Eggenstein,
11. Berdeck, Julius, Zimmermeister, Hagsfeld,
12. Hafner, Otto, Kaufmann, Karlsruhe,
13. Ehrmann, Friedrich, Eisenbahnbeamter, Teutschneureut,
14. Dürr, Wilhelm, Fabrikant, Hochstetten,
15. Hentschker, Karl, Eisenbahninsp., Karlsr.

B) Zentrumspartei.

1. Stadelbacher, Franz Xaver, Finanzoberinspektor, Karlsruhe, Hübschstraße 27,
2. Witzler, Karl, Kaufmann und Stadtrat, Karlsruhe, Kaiserstraße 237,
3. Hafner, Ferdinand, Lokomotivführer, Karlsruhe-Rüppurr, Im Grün 10,
4. Philipp, Klara, Ehefrau, Karlsr., Hoffstr. 1,
5. Herrmann, Karl, Oekonom, Karlsruhe, Gerwigstraße 27,
6. Müller, Wilhelm, Gewerkschaftsbeamter, Karlsruhe-Rüppurr, Rosenweg 60,
7. Müller, Gregor, Fabrikdirekt., Karlsruhe, Luisenstraße 30,
8. Heil, Karl, Maurer, Forchheim,
9. Braun Felix, Eisendreher, Bulach,
10. Peter, Ferdinand, Oberingenieur, Karlsruhe, Ettlingerstraße 59,
11. Dr. Schmitt, Josef, Geh. Finanzrat u. Landtagsabgeordneter, Karlsruhe, Hirschstr. 62,
12. Messang, Karl, Zimmermeister, Karlsruhe, Kriegstraße 218,
13. Frey, Karoline, Ehefrau, Karlsruhe, Lachnerstraße 7,
14. Dr. Franz, Hermann, Professor u. Stadtrat, Karlsruhe, Vorholzstraße 41,
15. Gut, Friedrich Oberlandesgerichtsr., Karlsruhe, Kriegstraße 85.

C) Vereinigte Sozialdemokratische Partei.

1. Geck, Eugen, Zeitungsverleger, Karlsruhe,
2. Weber, Karl, Bürgermeister, Hagsfeld,
3. Sturm, Josef, Bierbrauer, Forchheim,
4. Kruse, Bernhard, Gewerkschaftsbeamter, Karlsruhe,
5. Hecht, Ernst, Schlosser, Spöck,
6. Ebel, Heinrich, Schreinermeister, Graben,
7. Schneider, Anna, Hausfrau, Karlsruhe,
8. Gretschmann, Julius, Steinhauermeister, Eggenstein,
9. Neck, August, Maler, Blankenloch,
10. Lang, Hermann, Maschinensetzer, Karlsruhe,
11. Geigle, Emil, Schlosser, Linkenheim,
12. Wünsch, Wilhelm, Maurermstr., Knielingen,
13. Ott, Leopold, Maurerpolier, Teutschneureut,
14. Müller, Valentin, Schreiner, Karlsruhe,
15. Roth, Albert, Elektromechaniker, Bulach,
16. Seith, Karl Heinrich, Korbmacher, Liedolsheim,
17. Kahles Franz, Maler, Karlsruhe,
18. Merz, Wilhelm, Plattenleg., Welschneureut,
19. Hüttner, Karl, Maurer, Graben,
20. Bohner, Anton, V, Landwirt, Bulach.

D) Deutschnationale Volkspartei (Christliche Volkspartei in Baden) und Bad. Landbund.

1. Brauer, Alexand., Landgerichtsrat, Karlsr.,
2. Husser, Gotthold, Fabrikant, Hochstetten,
3. Rui, Gottlieb, X., Landwirt, Knielingen,
4. Raucher, Paul, Verwaltungsobersekretär, Karlsruhe,
5. Dietrich, Rudolf Hugo, Kaufm., Karlsr.,
6. Zimmermann, Karl, Landw. II., Landwirt und Gemeinderat, Liedolsheim,
7. Kaß, Friedrich, Kirchenrat, Karlsruhe,
8. Hornung, Ed. Emanuel, Landwirt, Friedrichstal,
9. Schlebach, Elisabeth, Privat, Karlsruhe,
10. Gogel, Emil, Malermeister, Welschneureut,
11. Bender, Emil, Oberzeichenlehrer, Karlsr.
12. Brunn, Karl, Landwirt, Karlsr.-Rüppurr,
13. Jungmann, Adam, Landwirt, Eggenstein,
14. Dr. Ziegler, Bruno, Rechtsanw., Karlsr.,
15. Kammerer, Joh. Frd., Gemeinderat, Blankenloch,
16. Kolb, August, Schreinermstr., K.-Mühlburg,
17. Mayer, Karl Friedrich, Landw., Hagsfeld,
18. Keller, Friedr. Wilh., Faktor, Karlsruhe,
19. Sitzler, Ludwig, Schlossermstr., Karlsruhe,
20. Fürniß, Robert, Landwirt, Liedolsheim,
21. Heuser, Albert, Landwirt, Linkenheim,
22. Breithaupt, Wilh., Gerichtsverw., Karlsr.,
23. Ebel, Herm., Landw. u. Gemeinder., Graben.

E) Deutsche Volkspartei.

1. Willer, Adolf, alt, Verbandsdirektor, Karlsruhe, Ettlingerstr. 25,
2. Gimbel, Rudolf, Kaufmann, Liedolsheim, Hauptstraße 31,
3. Leist, Berta, Sekretärin, Karlsruhe, Viktoriastraße 2,
4. Gamer, Alb., Wilh., Bürgermstr., Staffort,
5. Heil, Albert, Kaufm., Karlsr., Kaiserstr. 205,
6. Süß, Karl, Müller, Graben, Hauptstr. 7,
7. Holtzmann, Dr. med. Friedrich, Landesgewerbearzt, Karlsruhe, Hirschstraße 148,
8. Bomberg, Julius, Landw., Leopoldshafen,
9. Hafelwander, Franz, Friseurmstr., Karlsruhe, Karlstraße 26.

F) Kommunale Wirtschaftliche Vereinigung.

1. Willet, Robert, Architekt, Karlsruhe, Adlerstraße 22,
2. Heber, L. Fr. Privatmann, Karlsruhe, Brahmsstraße 6,
3. Schwarz, Jakob, Eisenbahnoberinspektor, Karlsruhe, Karl-Wilhelmstraße 22,
4. Pönicke, Karl H., Architekt, Karlsruhe, Draisstraße 10,
5. Dr. Frommherz, Peter, Landgerichtsrat, Karlsruhe, Vorholzstraße 3,
6. Kolb, Jakob, Fr., Kaufmann, Karlsruhe, Lachnerstraße 19,
7. Held, Heinrich, Blechnermeister, Karlsruhe, Rudolfstraße 9,
8. Geitzendörfer, Th., Architekt, Karlsruhe, Gartenstraße 57,
9. Kölble, Gust., Buchdruckereibesitzer, Karlsruhe, Akademiestraße 15,
10. Malsch, Adolf, Maurermeister, Karlsruhe. Rüppurrerstraße 64,
11. Martin, Wilhelm, Schlosser, Karlsruhe, Ernststraße 82,
12. Joß, Artur, Schlossermeister, Karlsruhe, Luisenstraße 39,
13. Epple, Karl, Möbelhandlung, Karlsruhe, Steinstraße 6,
14. Fritz, Josef, Kaufmann, Karlsr., Kriegsstr. 17,
15. Feger, Friedrich, Gärtnereibesitzer, Karlsr. Karlstraße 70,
16. Schädler, Anton, Kaufmann, Karlsruhe, Kaiserallee 49,
17. Mannherz, Johann, Fuhrhalter, Karlsr., Nebeniusstraße 50.

G) Kommunistische Partei.

1. Jordan, Jakob, Dreher, Karlsruhe, Winterstraße 44,
2. Adler, Hermann, Schlosser, Knielingen,
3. Heck, Ludwig jr., Schlosser, Hagsfeld,
4. Podubecky, Rudolf, Hilfsarbeiter, Karlsr. Roonstraße 6
5. Butz III., Adolf, Hilfsarbeiter, Bulach,
6. Schroff, Fritz, Finanzinspektor, Karlsruhe, Sofienstraße 33.

Karlsruhe, den 25. Oktober 1922. O.-Z. 147.

Der Wahlkommissär.

Ab 1. November tritt ein neuer Fahrplan der Albtalbahn für die Strecke Karlsruhe—Herrenalb in Kraft. Näheres ist aus den Aushangfahrplänen zu ersehen.

Die in der Stadt verbreitete Nachricht, daß der Sonntagsbetrieb der Albtalbahn eingestellt würde, ist unbegründet.

Die Direktion der Albtalbahn.

Inka Seifen-Pulver
Hochprozentig von unübertroffener Waschkraft. 30% Fettgehalt.
August Jacobi AG Darmstadt

Griechische Staatsangehörige!

Die griechischen Staatsangehörigen der Klassen 1917—1922 inbegriffen, die vom Militärdienst auf Zeit zurückgestellt sind, werden aufgefordert, sich binnen sechs Tagen bei den zuständigen Konsulaten zu melden, um die Reise nach Griechenland anzutreten, zumal ihre Zurückstellung vom Militärdienst aufgehoben wurde.

Außerdem haben sich zu melden sämtliche Angehörigen der Klasse 1923.

Diejenigen, die obiger Aufforderung keine Folge leisten, haben die Folgen des Gesetzes zu tragen.

Königl. Griech. Konsulat Mannheim
(Kanzlei Neckargemünd bei Heidelberg).

Die städtische Badeanstalt
Vierordtbad
bleibt wegen Brennstoffersparnis bis auf weiteres ab Montag, den 30. Oktober 1922 jeweils
Montags u. Dienstags geschlossen.

Empfehlungen
Empfehle mich im Anfertigen einfacher und feiner
Frauenbekleidung.
Johanna Baum,
akadem. geb. Schneiderin, Kronenstraße 6 I.

Besuchs-Karten
in großer Auswahl und hübscher Ausführung liefert rasch und preiswert
Tagblatt-Druckerei. Ritterstr. 1. Tel. 297.

Das Bankhaus
Veit L. Homburger
Karlstraße 11 — Karlsruhe — Karlstraße 11
Telefon: Ortsverkehr: 35, 36, 4391, 4392, 4393
Fernverkehr: 4394, 4395, 4396, 4397
besorgt alle in das Bankfach einschlagenden Geschäfte

„Zum Rheingold"
Waldhornstraße 22.
Gut bürgerliches Restaurant
Bekannt durch seine
vorzügl. Weine u. gute Küche.
Schrempp-Printz-Bier. — Eig. Schlachtung.

Sonder-Ausstellung
Prof. Dill, Prof. Schönleber, Heinrich Kley, Prof. Wilhelm Volz u. a.
Galerie Hirsch • Waldstraße 28

I. Spezial-Institut für individuelle
Gesichts- u. Handpflege
Sichere Entfernung von unerwünschten Haaren.
Lager von bestbewährten Präparaten.
Anny Cläre Luft,
Friedrichsplatz 5 Telefon 2632

Residenz-Lichtspiele
Waldstraße 30 — Telefon 5111
„Das Recht auf Liebe"
Monumentalfilm in 6 Akten.
„Fatty in der Garage"
Lustspiel in zwei Akten.

Eintracht. Morgen
Sonntag, 29. Okt., 11 Uhr vormittags
Paul Grümmer — Paula Stebel
(Cello) (Klavier)
Brahms: Cellosonate F-Dur, Bach: Solosuite für Cello D-Moll, Schumann: Fantasiestücke, Beethoven: Cellosonate A-Dur. Karten zu 80, 60, 40. u. 30. Mk. (einschl. Steuer) bei
Kurt Neufeldt

Badisches Landestheater
Samstag, 28. Okt., 6½ bis g. 10 Uhr. 130 Mk
Abonn. B 6. Th.-Gem. B. V B Nr. 3701—4000
Julius Caesar.

Die grössere Schuld.

Roman von **Reinhold Ortmann.**

(10) —— (Nachdruck verboten)

„Es ist sehr gütig, Herr Söderström, daß Sie den Weg zu mir gefunden haben," sagte Maria Torildson. „Darf ich bitten?" — Sie deutete auf einen Stuhl, aber der Großhändler setzte sich noch nicht. Er trat auf sie zu und reichte ihr die Hand.

„Erlassen Sie es mir, viele Worte zu machen, Frau Torildson! Sie glauben mir, daß es das herzlichste Mitgefühl ist, das mich hierher geführt hat — nicht wahr?"

„Ja, ich glaube es Ihnen. Olaf — Signe, gebt Herrn Söderström die Hand. Und nun geht hinaus zur Tante Hazelius, bis ich euch rufe."

Die Kinder gehorchten. Freimütig und unbefangen sah der blonde Olaf aus seinen blanken, blauen Augen zu dem großen Manne auf, der ihm mit der Unbeholfenheit des kinderlos gebliebenen Witwers stumm über die seidenweichen Locken strich; in das feine Gesichtchen der dunkelhaarigen Signe aber war ein trotziger Zug gekommen, und zögernd nur hatte sie die Hand erhoben. Offenbar grollte sie dem Fremden, wegen dessen sie von der Mutter fortgeschickt wurde, und sie bemühte sich nicht, ihren Groll zu verbergen. Als Söderström in dem dunklen Empfinden, daß man kleine Mädchen wohl zärtlicher behandeln müsse als Buben, den Versuch machte, sie zu sich empor zu heben, entwand sie sich hastig seinem Griff und eilte zur Tür.

„Sie ist seit ihren ersten Lebensmonaten merkwürdig unzugänglich gewesen," sagte Maria entschuldigend, „und ich fürchte, ein liebenswürdiges Kind wird sie nie."

Damit schob sie die beiden sanft hinaus und schloß hinter ihnen die Tür. An dem kleinen ovalen Sofatisch saßen sich der Hüttenbesitzer und Erik Toridsons Witwe gegenüber, und der sonst so selbstsichere Mann mußte augenscheinlich eine gewisse Befangenheit überwinden, ehe das Gespräch zwischen ihnen in Fluß kam.

„Es verhält sich also wirklich alles so, wie es in den Zeitungen zu lesen war?" fragte er. „Und es hat Sie ganz unvorbereitet getroffen?"

Verneinend bewegte Maria den Kopf.

„Ich war darauf gefaßt," erwiderte sie leise. „Erik hatte das Vertrauen zu sich selbst verloren. Und ohne das konnte er nicht leben."

„Sie wußten also, daß er mit dem Entschlusse fortging, zu sterben?"

„Er hatte mir nie davon gesprochen, und als er sich von mir verabschiedete, mag es wohl auch sein fester Entschluß noch nicht gewesen sein. Aber während all der Tage seit seiner Abreise war es in mir wie eine Ahnung, daß dies das Ende sein würde. Und als ich die Notiz aus Jönköping las, wußte ich sofort, daß es nur Erik sein konnte."— „Was für eine Notiz war das, Frau Torildson?" — „Eine kurze Mitteilung, daß man am Ufer des Wettersees die Leiche eines unbekannten Ertrunkenen gefunden habe, der dem Anschein nach ein Mann im Beginn der dreißiger Jahre und ein Angehöriger der besseren Stände gewesen sei." — „Und lediglich auf eine solche Zeitungsnachricht hin machten Sie die Reise nach Jönköping?" — „Ja. Ich würde hier vor Unruhe vergangen sein, wenn ich den Toten nicht gesehen hätte. Gerade, daß man ihn im Wettersee gefunden hatte und in der Nähe von Jönköping, machte mir die schreckliche Vermutung von vornherein fast zur Gewißheit. Er hatte immer eine schwärmerische Liebe für diese Landschaft gehabt. Als ich im ersten Jahre nach unserer Verheiratung einmal mit ihm dort war, und als er mich auf den See hinaus gerudert hatte, sagte er plötzlich: „Wenn du mir jemals untreu werden könntest, Maria, so würde ich hierhergehen, um zu sterben." Es war ja sicherlich nur halb im Scherz und ohne besondere Absicht gesprochen. Aber das Wort wirkte auf mich trotzdem wie eine düstere Prophezeiung. Und als ich jene Zeilen las, wurde es sofort in meiner Seele lebendig. Auch wenn ich mir das Geld dazu hätte erbetteln müssen, ich würde doch hingefahren sein, um den Ertrunkenen zu sehen." — „Und Sie erkannten ihn sofort — trotz der Veränderungen, die inzwischen — —"

Mit bittender Gebärde erhob sie die Hand: „Lassen Sie uns nicht davon sprechen. Erinnern Sie mich nicht an das Grauenhafte, über das ich hinweg mußte. Wenn ich noch fünfzig Jahre leben müßte —, nach fünfzig Jahren noch würde ich davon träumen."

Söderström hatte keine Antwort, und nach einem langen Schweigen erst fuhr Maria fort:

„Nun ist mir alles gleichgültig, was hier noch geschieht. Es sind nicht mehr meine Angelegenheiten, die da von den Gläubigern und den Gerichten verhandelt werden. Was kümmern mich die Angelegenheiten eines Toten." — „Man spricht in Stockholm sehr gut von Ihnen, Frau Torildson! Niemand versagt Ihnen seine Achtung und sein Mitleid." — „Ich weiß es. Ich habe schon allerlei Beweise dafür erhalten. Und eben deshalb muß ich fort von hier; so schnell als irgend möglich."

„Ich verstehe nicht recht. Weil man Sie achtet und Sie bemitleidet — —" — „Darum kann ich es hier nicht länger aushalten; ja, so ist es. Diese Leute sprechen mit Achtung von mir, weil sie mich nicht mehr zu den ihrigen rechnen, und weil sie sicher sind, daß ich ihnen nicht mehr unbequem werden kann. Und es gibt nichts, das mich tiefer erniedrigen und demütigen könnte als ihr Mitleid. Was habe ich denn auch noch in einem Lande zu suchen, das mir nie eine zweite Heimat geworden ist." — „Immerhin ist es die Heimat Ihrer Kinder, Frau Torildson." — „Aber, sie sollen hier nicht aufwachsen. Ich will nicht an jedem neuen Morgen davor zittern müssen, daß man ihnen die Schande ihres Vaters ins Gesicht wirft. Wenn ich auch vielleicht nicht stark genug sein werde, sie vor Not und Entbehrung zu schützen — dieser Schatten wenigstens soll ihre Jugend nicht verdüstern." — „Sie sind also entschlossen, nach Deutschland zurückzukehren?" — „Ja. Sobald alle durch den Tod meines Mannes bedingten Formalitäten erledigt sind, werde ich reisen."

Wieder gab es kleine Stille; dann, mit einer merklichen Unsicherheit im Klang der Stimme, fragte der Hüttenbesitzer:

„Und die Mittel, deren Sie dazu bedürfen, stehen sie Ihnen zur Verfügung?" — „Ich hoffe für die erste Zeit Aufnahme bei entfernten Verwandten zu finden. Und dann werde ich mir schon eine Existenz zu schaffen wissen." — „Sie haben bereits einen bestimmten Plan für Ihre Zukunft gemacht?" — „Nein. Warum sollte ich auch? Ich werde ja schließlich doch die erste Erwerbsmöglichkeit wahrnehmen müssen, die sich mir bietet." — „Ich habe mannigfache geschäftliche und persönliche Beziehungen in Deutschland. Wenn ich Ihnen da irgendwie von Nutzen sein könnte —" — „Ich danke Ihnen. Aber ich möchte mir meinen Weg am liebsten ohne fremden Beistand suchen. In jedem Menschen steckt wohl die eine oder die andere Fähigkeit, die sich bei redlichem Willen nutzbringend verwerten läßt. Vielleicht versuche ichs mit der Schriftstellerei."

Fortsetzung folgt.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Aus dem Stadtkreise

Einschneidende Aenderungen auf der Straßenbahn.

Das Defizit der Straßenbahnen wurde bisher dadurch zu vermindern gesucht, daß man die Tarife erhöhte. Es hat sich aber nun gezeigt, daß dieses Mittel nicht auf die Dauer angewendet werden kann, weil der Verkehr ungemein darunter leidet. Man wird sich also wieder der Auffassung nähern, daß nur durch Verbilligung des Verkehrs eine Rente zu erwirtschaften ist. Jetzt sucht man durch Einschränkung der Linien eine Betriebsvereinfachung und -Verbilligung herbeizuführen.

Demnächst wird sich die Streckeneinteilung wie folgt gestalten:

Linie 1 (Durlach—Rheinhafen) soll bestehen bleiben (7½ Minutenbetrieb);

Linie 2 soll nicht mehr vom Schlachthof, sondern vom Friedhof über Marktplatz, Hauptbahnhof nach der Hauptpost und Stößerstraße laufen. Es wird erwogen, diese Linie neu zu beschildern, damit das Publikum nicht irregeführt wird.

Linie 3 (Ringwagen, Stadtzentrum, Hauptbahnhof) bleibt unverändert.

Linie 4 fällt weg.

Linie 5 fährt vom Hauptbahnhof nach dem Kühlen Krug, vom Kühlen Krug über die Weinbrennerstraße, das Mühlburger Tor, nach dem Marktplatz, der Rüppurrerstraße nach dem Hauptbahnhof und umgekehrt (7½ Minutenbetrieb).

In Zeiten verstärkten Verkehrs sollen nach wie vor Verdichtungswagen fahren. Ob die Einschränkungen tatsächlich eine Erhöhung der Fahrpreise überflüssig machen, kann erst die Zukunft erweisen. Jedenfalls hat man sich freie Hand soweit vorbehalten, daß die nächsten Monatskarten nur auf die erste Hälfte des November gelten. Eine Reihe von Entlassungen wird die weitere Folge der Einschränkungen sein. Die Ersparnisse an Strom, Material usw. dürften sich auf etwa 30 Millionen Mark im Jahr belaufen. Man hofft damit, eine Balancierung des Etats der Straßenbahn zu erreichen.

Versuche über die Ausbreitung des Schalles bei Explosionen.

Auf dem Artillerieschießplatz Oldenrock in Holland wird durch Entzündung von 10 000 Kilogramm Sprengstoff am heutigen Samstag abend um 6 Uhr eine künstliche Explosion hervorgerufen. Der Versuch hat den Zweck, die merkwürdige Erscheinung der Schallausbreitung, die im vorigen Jahre auch bei der Oppauer Explosion beobachtet wurde, zu untersuchen. Es ist möglich, daß Nordbaden noch in die äußere Hörbarkeitszone zu liegen kommt. Die Badische Landeswetterwarte, die um Mitarbeit ersucht worden ist, bittet um Mitteilungen etwaiger Schallwahrnehmungen, die mit der Explosion in Zusammenhang stehen könnten. In Anbetracht der großen Entfernung wird der Explosionsknall etwa 6—8 Minuten nach 6 Uhr ankommen.

*

Die Entschädigung für verlorene und beschädigte Pakete wurde vom Reichsrat auf 200 ℳ für das Pfund und für Einschreibesendungen auf 800 ℳ festgesetzt.

Goldzollaufgeld. Für die Zeit vom 1. November bis einschließlich 7. November beträgt das Goldzollaufgeld 70 400 v. H.

Neue Lohnsätze für die Hausangestellten, Wasch-, Putz- und Monatsfrauen. Zwischen den beiderseitigen Organisationen der Hausfrauen und Hausangestellten ist ein neues Abkommen, das die bisher geltenden Sätze ab 1. November bis zu 100 Prozent erhöht, abgeschlossen worden.

Ueberstundenverweigerung in den Karlsruher Banken. Laut Mitteilung der hiesigen Bankangestelltenorganisationen hat am 27. Oktober auf Beschluß der Bankangestelltenorganisationen in den hiesigen Banken die Verweigerung der Ueberstundenarbeit eingesetzt. Diese Maßnahme sei erforderlich gewesen, da die Bankangestelltenorganisationen den Schiedsspruch über das Oktober-Einkommen abgelehnt haben und das Reichsarbeitsministerium bis jetzt neue Verhandlungen nicht ansetzte.

Winters Einzug. Um 7 Uhr morgens begann es gestern zu schneien. Die weißen Flocken jagten sich den ganzen Tag über und tanzten bis in die Nacht hinein auf die Erde nieder. Schon gegen Mittag waren die Felder und Wiesen, Bäume und Sträucher in ein weißes Winterkleid gehüllt. Die Menschenkinder werden sorgenvoll über das allzu frühe Herannahen des unwillkommenen Gastes die Köpfe schütteln; denn was dieser Witterungsumschlag für eine Wirkung auf den Brennstoffverbrauch hat, wissen wir nur zu gut. Hoffentlich schiebt der Winter seinen dauernden Aufenthalt noch um ein paar Wochen hinaus, so daß wir in seiner heutigen Ankündigung nur einen Vorboten zu sehen brauchen.

Zur Fahrpreiserhöhung. Ab 1. November wird den fertiggedruckten Fahrkarten ab Karlsruhe nach Reichsbahnstationen anstatt des Fahrpreises die kilometrische Entfernung aufgedruckt. Der Fahrpreis wird den Reisenden durch Aushang von Kilometerzeigern und Kilometerpreistafeln bekannt gegeben. Die Fahrpreise für Sonntagsrückfahrkarten werden nach wie vor durch besonderen Aushang veröffentlicht. Sämtliche den fertiggedruckten Fahrkarten ab Karlsruhe nach Reichsbahnstationen noch aufgedruckten Fahrpreise sind ungültig.

Die Direktion der Albtalbahn schreibt uns: Da die Betriebskosten ständig steigen, sind einige Einschränkungen im Fahrplan ab 1. November unvermeidlich, wenn der Betrieb überhaupt aufrecht erhalten werden soll. (Näheres bitten wir aus der Anzeige in dieser Nummer zu ersehen). Da in der Stadt Gerüchte verbreitet sind, daß der Sonntagsbetrieb der Albtalbahn demnächst eingestellt werde, machen wir ausdrücklich darauf aufmerksam, daß diese Absicht nicht vorliegt. Der Sonntagsbetrieb wird also aufrecht erhalten. — Mit Bezug auf unsere gestrige Meldung über die Betriebseinstellung der Nebenbahnen fügen wir noch hinzu, daß die Strecke Achern—Ottenhöfen nicht von der Bleag, sondern von der Deutschen Eisenbahnbetriebsgesellschaft betrieben wird.

Warnung vor Scheckschwindlern. Im Laufe des Donnerstag verübte ein besser gekleideter Mann, der in Begleitung einer Frauensperson war, in zwei hiesigen Geschäften dadurch Betrüge, daß er sich Waren im Werte von 155 000 Mark gegen Hingabe von Postschecks aushändigen ließ, für die keine Deckung vorhanden war. Die Verfolgung des Pärchens ist aufgenommen.

Wegen unerlaubten Handels und Steuerhinterziehung wurde am Donnerstag abend eine Polin hier festgenommen. Es wurden bei ihr Gegenstände im Gesamtwerte von 10 Millionen Mark beschlagnahmt.

Unfälle. Am 24. Oktober wurde im Stadtteil Rüppurr ein Fuhrknecht beim Abladen von Rüben vom Fuhrwerk überfahren. Ein Rad ging ihm über die Brust, wodurch er eine Brustquetschung erlitt. Der Verletzte fand Aufnahme im städt. Krankenhaus. — In einem Fabrikanwesen in Mühlburg fiel eine 10 Zentner schwere Eisenwalze beim Transport um und traf einen Maschinenarbeiter von hier auf den linken Fuß. Er trug einen Mittelfußbruch davon und mußte ebenfalls ins städt. Krankenhaus gebracht werden.

Umbau des Archivgebäudes für das Städt. Arbeitsamt (Krediterhöhung). Der für den Umbau und den Anbau des Archivgebäudes aus Anlehensmitteln zu bestreitende Kredit von zwei Millionen Mark wird nach einem Stadtratsbeschluß auf 7 700 000 Mark erhöht. Der dem Umbau und der Einrichtung des bestehenden Gebäudes entsprechende Teil von rund 3 470 000 Mark ist dem Anlehensstock in den Rechnungsjahren 1922—1923, der für den neu zu errichtenden Anbau in Höhe von 4 230 000 Mark in zehn Jahresraten, beginnend mit dem Rechnungsjahr 1922, aus der Wirtschaft zurückzuerstatten. Der Bürgerausschuß hat in seiner nächsten Sitzung Beschluß zu fassen.

Abgabe von Rheinhafengelände an den Rheinklub Alemannia e. V. Dem Rheinklub Alemannia e. V. Karlsruhe wird das von ihm bisher gemietete Gelände im Umfange von etwa 1600 Quadratmeter des Grundstücks Lgb. Nr. 7579 am Nordbecken des Rheinhafens auf die Dauer von 70 Jahren in Erbbaurecht gegeben. Der Erbbauzins wird mit 5 Prozent von einem Grundstückswert von 10 Mark für den Quadratmeter angesetzt. Der Bürgerausschuß wird um seine Zustimmung hierzu ersucht.

Das Badische Gesetz- und Verordnungsblatt Nr. 76 vom 27. Oktober hat folgenden Inhalt: Notgesetze: die fünfte Aenderung des Besoldungsgesetzes; die Erhöhung der polizeilichen Geldstrafen. Verordnung: des Ministeriums des Innern: die Schlichtung von Streitigkeiten aus dem Dienstverhältnis der Gemeinde- und Körperschaftsbeamten.

Veranstaltungen.

Stadtgarten- und Festhallekonzerte. Mit Rücksicht auf die vorgerückte Jahreszeit und die inzwischen eingetretene kalte Witterung werden die für den Monat Oktober noch vorgesehenen Stadtgartenkonzerte eingestellt. Mit den Winterkonzerten in der Festhalle, die sich im letzten Winter allgemeiner Beliebtheit erfreuten, wird, obwohl sie mit großen Kosten verbunden sind, Sonntag, den 12. November, versuchsweise begonnen werden. Hierfür ist ein zugkräftiges und unterhaltendes Programm in Aussicht genommen. Näheres wird rechtzeitig bekanntgegeben werden. Von dem Besuche wird es abhängen, ob sie beibehalten werden können.

Das Programm der sechs Sinfoniekonzerte des Badischen Landestheaterorchesters. Anfang November beginnt die Reihe der sechs diesswinterlichen Sinfoniekonzerte. Der erste Abend bringt an klassischen Instrumentalwerken (6. November) Mozarts Jupitersinfonie und dessen Klavierkonzert G-Moll, dann Schuberts C-Dur-Sinfonie; Solistin ist Elisabeth Moritz. Mit einheimischen Kräften wird auch die Vortragsfolge des nächsten Konzertes zum Besten der Unterstützungskasse des Landestheaterorchesters bestritten (20. November). Es werden zwei Werke Bachs, das Brandenburgische Konzert Nr. 2 und eine Solokantate für Sopran (Hilde von Alpenburg-Eberbach) aufgeführt, sodann die D-Dur-Serenade von Brahms und Beethovens Eroica. An klassischen und romantischen Werken sind in den übrigen Konzerten noch weiter vorgesehen: Beethovens 7. Sinfonie und das Klavierkonzert D-Dur, Schumanns A-Moll-Konzert für Violoncell mit Orchester (Solist Paul Trautvetter), Dvoraks Violinkonzert A-Moll (Ottomar Voigt), Berlioz' Sinfonie phantastique, Goldmarks Ouverture „Im Frühling", Brahms 2. Sinfonie und Liszts Don-Juan-Fantasie. Weiterhin werden besonderem Interesse begegnen folgende Werke moderner Meister: Gustav Mahlers erste Sinfonie, R. Strauß' sinfonische Dichtung „Don Quijote", Paul von Klenaus „Jahrmarkt bei London". Als örtliche Erstaufführungen bezw. Uraufführungen erscheinen Werke von W. Braunfels („Phantastische Erscheinungen"), von Blenle („Der Taucher" und Violinkonzert mit Orchester), von Toch („Phantastische Nachtmusik") und von den zwei Nordländern Helger Prehn und P. Heise ein Norwegisches Pastorale und Nordische Lieder mit Orchester oder Klavier. Außer den schon genannten einheimischen Solisten wurden noch folgende bekannte auswärtige Künstler verpflichtet: Ellen Overgaard (Gesang), Prof. Dr. Weingarten (Klavier) und Prof. Havemann (Violine). Seiner bemerkenswert künstlerischen Gesamtanlage nach läßt auch die Durchführung dieses soeben herausgegebenen vielversprechenden Konzertentwurfs durch das bewährte Landestheater-Orchester unter der künstlerischen Oberleitung von Operndirektor Fritz Cortolezis Stunden ungetrübten musikalischen Genusses erwarten.

Standesbuch-Auszüge.

Todesfälle. 25. Okt.: Magdal. Günter, alt 73 Jahre, Witwe des Monteurs Gottfried Günter; Hermann Moser, Schlosser, ledig, alt 28 Jahre. — 26. Okt.: Dietrich Erdmann, Chemiker, ledig, alt 30 Jahre; Albert Lenz, Schlosser, Ehemann, alt 52 Jahre; Erich, alt 4 Monate 25 Tage, Vater Karl Renz, Schlosser.

Beerdigungszeit und Trauerhaus erwachsener Verstorbenen. Samstag, den 28 Oktober 1922. ½1 Uhr. Dietrich Erdmann, Chemiker, Durlacher Allee 32, Feuerbestattung. — ½2 Uhr: Magdalena Günther, Monteurs-Witwe, Brahmsstraße 25, in Mühlburg beerdigt. — 2 Uhr: Hermann Moser, Schlosser, Rankestraße 22. — 3 Uhr: Albert Lenz, Schlosser, Augartenstraße 4. — 4 Uhr: Gottlieb Etzel, Schuhmachermeister, Rastatterstraße 1.

Vom Wetter.

Wetteraussichten für Samstag, 28. Oktober: Meist trüb, vielfach Niederschläge (im Gebirge meist Schnee), nachts etwas milder, schwache veränderliche Winde.

*

Rhein-Wasserstände morgens 6 Uhr:

	27. Oktober		26. Oktober
Konstanz	1,90 m		2,10 m
Kehl	3,03 m		3,13 m
Maxau	4,88 m		4,97 m
„	— m	mittags 12 Uhr	4,95 m
„	— m	abends 6 Uhr	4,94 m
Mannheim	4,00 m		4,00 m

Tagesanzeiger.

Samstag, den 28. Oktober 1922.

Bad. Landestheater: „Julius Caesar". Abends 6½ bis gegen 10 Uhr.
Colosseum: Varieté Abends 8 Uhr.
Residenz-Lichtspiele: Neues Programm.
Liederhalle. Heiterer Familienabend in den „Drei Linden". Abends 8 Uhr.
Bazar mit Jahrmarkt im „Löwenrachen". Nachmittags 3 Uhr.

Statt Karten.

Für die uns erwiesene Anteilnahme an unserem überaus schweren Verlust sagen wir innigsten Dank.

Cäcilie Würzburger, geb. Strauß.
Familie Salz, Berlin.

Karlsruhe, Oktober 1922.

Gottesdienste 29. Okt. 1922.

Evangelische Stadtgemeinde.

Stadtkirche. ½9: Stadtv. Fiedler. 10: Kirchenrat Rapp. ½12: Christenlehre, Kirchenrat Rapp.
Kleine Kirche. 6: Stadtv. Fiedler.
Schloßkirche. 10: Stadtv. Kappes. ½12: Kindergottesdienst, Kirchenrat Fischer.
Johanneskirche. 8: Stadtv. Pfisterer. ½10: Pfr. Mayer-Ullmann. 11: Christenlehre im Gemeindehaus, Pfr. Mayer-Ullmann. 11: Kindergottesdienst, Stadtv. Sick.
Christuskirche. 8: Stadtv. Bucherer. 10: Pfr. Seufert. 11¼: Kindergottesdienst, Pfr. Rohde. 6: Stadtv. Batz.
Gemeindehaus der Weststadt. 10: Stadtv. Bucherer. 11¼: Kindergottesdienst, Pfr. Seufert.
Diakonissenhauskirche. 10: Pfarrer Sitzler; abds. ½8: Pfarrer Sitzler.
Lutherkirche. ½10: Pfr. Weidemeier. 11: Kindergottesdienst, Pfr. Weidemeier. 6: Stadtvikar Bucherer.
Ludwig-Wilhelm-Krankenheim. 5: Stadtvikar Kappes.
Städt. Krankenhaus. 10: Gottesdienst.
Matthäusvicarrei. Turnsaal Südendschule. 10: Stadtv. Arnold. 11¼: Kindergottesdienst, Pfarrer Hemmer.
Karl-Friedrichgedächtniskirche (Stadtteil Mühlburg). 8: Frühgottesdienst, Stadtv. Schuler. ½10: Stadtv. Schuler. ¾11: Christenlehre, Pfarrer E. Schulz. 11¼: Kindergottesd., Stadtv. Schuler.
Beiertheim. ½10: Stadtv. Münzel. ½11: Kindergottesdienst, Stadtv. Münzel.
Evang.-luth. Gemeinde. Friedhofkapelle, Waldhornstraße. Vormitt. 10: Predigt; anschließend Christenlehre, Pfr. Herrmann.

Wochengottesdienste.

Kleine Kirche. Donnerstag, abds. 6: Stadtv. Fiedler.
Johanneskirche. Donnerstag, abds. 8: Stadtv. Pfisterer.
Lutherkirche. Donnerstag, abds. 8: Stadtvikar Batz.
Bibelbesprechung im Gemeindehause der Südstadt. Dienstag, 8 Uhr.
Ev. Stadtmission, Adlerstraße 23. Sonntag, ½12: Sonntagsschule Inspektor Schmidt. — Nachm. 3: Ernte-Dank-Feier. Liebesgaben hierzu sind herzlich willkommen. — Mittwoch, abds. 8: Bibelstunde, Miss. Riedel.
Evang. Vereinshaus Karlsruhe, Amalienstr. 77. Sonntag, vorm. 11¼: Sonntagsschule. 3: Ernte-Dank-Feier, Stadtm. Schurer. 4: Jungfrauenverein. — Montag, abds. 7: Jugendabtlg. 8: Blaukreuzverein. — Dienstag, nachm. 4: Bibelstunde für Frauen und Jungfrauen. 8: Bibelbespr. für Männer und Jünglinge. — Mittwoch, nachm. 4: Marienstunde für Mädchen. 7: Sonntagsschulvorbereitung. 8: Bibel- und Gebetsstunde. — Donnerstag, abds. 8: Seminaristenkränzchen. — Freitag, abds. 8: Allgem. Versammlung, Durlacherstraße 32; abds. 8: Töchterverein. — Samstag, abds. 8: Gebetsvereinigung für Männer und Jünglinge.
Evgl. Verein für innere Mission A. B. Geibelstraße 5, Mühlburg. Sonntag, 8: Allgem. Versammlg. — Dienstag, 6: Knabenstunde. — Mittwoch, ½6: Mädchenstunde; 8: Bibelstunde für Jungfrauen. — Donnerstag, 8: Bibelst. f. Jünglinge. — Freitag, 8: Bibelst. f. Männer u. Jüngl.

Katholische Stadtgemeinde.
Erntedankfest.

St. Stephanskirche. ½6: Frühmesse mit Monatskommunion für die Dienstboten und Dienstbotenkongr.; 6: hl. Messe; 7: hl. Messe; 8: Singmesse mit Predigt, Stiftungsfest der Bürgergesellschaft Constantia; ½10: Festgottesdienst mit Hochamt und Segen; ¼12: Kindergottesdienst mit Predigt; ½3: Rittandacht mit Segen; ¼4: Versammlung der Dienstbotenkongr. in der Kirche; 6: Rosenkranzandacht mit Predigt und Segen. — Teller-Kollekte für die Caritas.
Mittwoch (Allerheiligen): ½6: Frühmesse; 6: hl. Messe; 7: hl. Messe; 8: Singmesse mit Predigt; ½10: Festgottesdienst mit Predigt, levit. Hochamt und Segen; ¼12: Kindergottesdienst mit Predigt; 2: Rosenkranzandacht mit Segen; 6: Allerseelenpredigt und Gräberbesuch in der Kirche. — Donnerstag (Allerseelen): Von ½6—8: hl. Messen; 8: Kindergottesdienst; ½10: feierl. Seelenamt mit Gräberbesuch in der Kirche. — Vom 2. bis 9. Nov., abends ½7: Allerseelenandacht mit Segen. — Freitag (Herz-Jesu-Freitag): Morgens ¾7: Herz-Jesu-Amt mit Segen; abds. 8: Vers. der Männerkongr. in der Kirche.
St. Bernharduskirche. 6: Frühmesse; 7: hl. Messe; 8: deutsche Singmesse mit Predigt; ½10: Predigt und Hochamt; ¼12: Kindergottesdienst mit Predigt; ½3: Vesper; 6: Predigt und Rosenkranzandacht mit Segen.
Mittwoch (Allerheiligen): 6: Frühmesse; 7: hl. Messe; 8: deutsche Singmesse mit Predigt; ½10: Predigt, levit. Hochamt vor ausgas. Allerheiligsten; ¼12: Kindergottesdienst mit Predigt; ½3: Schluß der Rosenkranzandacht; 6: Allerseelenandacht mit Predigt und Gräberbesuch in der Kirche. — Vom 2. bis 9. Nov. einschl., abds. ½7: Allerseelenandacht. — Donnerstag (Allerseelen): Von 6 Uhr an hl. Messen; 8: feierliches Requiem und Gräberbesuch. — Freitag: 7: Herz-Jesu-Amt.
Rintheim. ½9: hl. Messe und Predigt. — Mittwoch (Allerheiligen): ½9: hl. Messe mit Predigt.
Liebfrauenkirche. 6: Frühmesse; 7: hl. Messe; 8: deutsche Singmesse mit Predigt; ½10: Hauptgottesdienst mit Predigt und Amt. 11: Kindergottesdienst mit Predigt; ½3: Herz-Mariä-Bruderschaft; 6: Rosenkranzandacht mit Predigt und Segen. — Kollekte für die Zwecke der Caritas.
Mittwoch (Allerheiligen): 6: Frühmesse; 7: hl. Messe; 8: deutsche Singmesse; ½10: Hauptgottesdienst mit Predigt, levit. Hochamt und Segen; 11: Kindergottesdienst; ½3: Rosenkranzandacht mit Segen; hernach Beichtgelegenheit; 6: Allerseelenpredigt und Gräberbesuch in der Kirche; hernach Beichtgelegenheit. — Donnerstag (Allerseelen): 6: hl. Messen und Beichtgelegenheit; 7: hl. Messe mit Schluß der Rosenkranzandacht; 8: Schülergottesdienst; 9: feierliches Requiem und Gräberbesuch in der Kirche; abends ½7: Allerseelenandacht. — Vom 2.—9. Nov., abds. ½7: Allerseelenandacht. — Von Allerheiligen Mittag bis Allerseelen Abend vollkommener Ablaß für die Verstorbenen.
St. Peter- und Paulskirche. 6: Frühmesse; ¾8: Monatskommunion der Jungfrauen, 8: deutsche Singmesse mit Predigt; ½10: Hochamt und Pred.; ¼12: Kindergottesdienst und Predigt; 2: Rosenkranz; ½3: Festpredigt des hochw. Herrn Pfarrers Fischer von Lauf und feierliche Weihe unserer Glocken durch den hochw. Herrn Stadtdekan Link. — Dienstag, 5: Beicht.
Mittwoch (Allerheiligen): 6: Frühmesse; 8: Singmesse; ½10: Hochamt mit Predigt; ¼12: Kindergottesdienst mit Predigt; ½3: feierl. Vesper; 6: Allerseelenpredigt und Gräberbesuch (Magnificat S. 671) — Donnerstag, abds 8. Freitag, morgens und abends 8, und Samstag, morgens 8: Vorträge für die Frauen und Jungfrauen durch Pfarrer Fischer von Lauf.
Ludwig-Wilhelm-Krankenheim. 8: hl. Messe und Predigt. — Mittwoch (Allerheiligen): 8: hl. Messe und Predigt.
Städt. Krankenhaus. ½9: deutsche Singmesse mit Predigt.
St. Bonifatiuskirche. 6: Frühmesse; 7: hl. Messe; 8: deutsche Singmesse und Predigt; ½10: Hauptgottesdienst: Hochamt und Predigt; ¼12: Kindergottesdienst und Predigt; ½3: Andacht in allgem. Nöten und Anliegen; 6: Rosenkranzandacht mit Predigt und Segen. — Kollekte für die Caritas.
Mittwoch (Allerheiligen): 6: Frühmesse; 7: hl. Messe; 8: deutsche Singmesse mit Predigt, ½10: Festpredigt, levit. feierl. Hochamt und Segen; ¼12: Kindergottesdienst; ½3: Schluß der Rosenkranzandacht und Gräberbesuch in der Kirche. — Donnerstag (Allerseelen): Von 6 Uhr an hl. Messen; 8: Schülergottesdienst; 9: Requiem und Gräberbesuch in der Kirche; abends ½7: Andacht für die Abgestorbenen. — Freitag: 7: Herz-Jesu-Amt, Litanei und Segen; abds. ½7: Herz-Jesu-Andacht und Segen.
St. Michaelskirche (Beiertheim). 6: Beichtgelegenheit; ¼7: Frühmesse mit Monatskommunion der Männerapostolats; 8: Singmesse mit Predigt; ½10: Hochamt mit Predigt; nachm. ½2 Uhr: Christenlehre für die Jünglinge; 2: Rittandacht mit Segen; ½7: Rosenkranzandacht mit Predigt und Segen. — Kollekte zugunsten der christl. Caritas. — Dienstag: nachm. von 3—9: Beichtgelegenh.
Mittwoch (Allerheiligen): 6: Beicht; ¼7: Frühmesse mit Austeilung der hl. Kommunion; 8: Singmesse mit Predigt; ½10: Hochamt mit Predigt und Segen; nachm. 2: Rosenkranzandacht; ½3: Allerseelenpredigt und Gräberbesuch; 6: Armenseelenandacht. — Donnerstag (Allerseelen): 6: hl. Messe; 7: Schülergottesdienst; 8: feierl. Requiem; hierauf Gräberbesuch. — Freitag: ¾7: Herz-Jesu-Amt mit Litanei und Segen.
St. Nikolauskirche (Rüppurr). 6—7: Beichtgelegenheit; 7: Frühmesse; 9: Amt mit Predigt; ½2: Christenlehre für Jünglinge und Mädchen; 2: Rosenkranzandacht mit Segen.
Mittwoch (Allerheiligen): Gottesdienst wie Sonntags; 9: Predigt und Hochamt mit Segen; 2: Rosenkranzandacht mit Segen, dann Beichtgelegenheit; ½7: Allerseelenpredigt mit Andacht für die Abgestorbenen. — Donnerstag (Allerseelen): ½7 und 7: hl. Messen für die Abgestorbenen; 9: Seelenamt für die gefallenen Krieger der Pfarrgemeinde mit [illegible] in der Kirche; ½7: Andacht für die Abgestorbenen. — Freitag: ¾7: best. Herz-Jesu-Amt.
St. Joseiskirche (Grünwinkel) 6—7: Beichtgelegenheit; 7: Frühmesse mit Austeilung der hl. Kommunion; ½10: deutsche Singmesse mit Predigt; 11—12: Borromäusbibliothek: Bücherausgabe; 2: Rittandacht mit Segen. — Dienstag: nachm. 4 Uhr: Beichtgelegenheit.
Mittwoch (Allerheiligen): 6—7: Beichtgelegenheit; 7: hl. Kommunionmesse; ½10: Festgottesdienst mit Predigt, feierl. Hochamt und Segen; 2: Rosenkranzandacht mit Segen; ½3: Armenseelenpredigt mit Gräberbesuch auf dem Friedhof; 5: Beichtgelegenheit. — Donnerstag (Allerseelen): 6: hl. Messe mit Rosenkranz und Austeilung der hl. Kommunion; 7: gest. Jahrtagsamt für alle im Weltkrieg gefallenen Pfarrangehörigen; 8: Schülergottesdienst, feierl. Seelenamt für alle armen Seelen und Gräberbesuch; ½7: Armenseelenandacht. — Gewinnung des Ablasses für die armen Seelen: von Allerheiligen mittags bis Allerseelen abends. — Freitag: ¾7: Herz-Jesu-Amt mit Litanei und Segen.
Altkathol. Stadtgemeinde (Auferstehungskirche). 10: Deutsches Hochamt. Stadtpfr. Kowinski.
Zionskirche der Evang. Gemeinschaft, Beiertheimer Allee 4. Sonntag, vorm. ½10: Predigt, Prediger Klenert. ¾11: Kindergottesdienst. ½4: Predigt, Prediger Sautter. ½5: Jungfrauenverein. — Dienstag, abds. 8: Gebetsversammlung. — Mittwoch, abds. 8: Männer- und Jünglingsverein. — Donnerstag, abds. 8: Bibelstunde. — **Mühlburg,** Hardtstraße 5. Sonntag, abds. 8: Predigt. — Mittwoch, abds. 8: Gebetsversammlung.
Friedenskirche der Meth.-Gemeinde. Karlstr. 49b. ½10: Predigt und hl. Abendmahl, Distriktsvorsteher Ulrich. 11: Kindergottesdienst. ½3: Bezirksversammlung. — Mittwoch, abds. ½9: Bibel- und Gebetstunde.
Neuapostolische Gemeinde. Gartenstr. 16a. Gottesdienste: Sonntag vorm. 9½ Uhr, nachm. 4 Uhr. Mittwoch abend 8 Uhr.
Kirche Jesu Christi der Heiligen der letzten Tage, Sofienstr. 78 (Eing. Lessingstr.). Sonntag, vorm. 10 Uhr und nachm. 3 Uhr. Mittwoch, abds. 8 Uhr.

Wirtschafts- und Handels-Zeitung

Letzte festgestellte Kurse im Freiverkehr.

(Eigener Drahtbericht.)

Frankfurt, den 27. Oktober (abends.)

Es kosten:

Brüssel	1 Fr.	265.—	(früh. 0.80 M.)
Amsterdam	1 Gld.	1600.—	(„ 1.70 „)
London	1 Pfd. St.	18300.—	(„ 20.— „)
Paris	1 Fr.	285.—	(„ 0.80 „)
Zürich	1 Fr.	745.—	(„ 0.80 „)
Italien	1 Lire	—.—	(„ 0.80 „)
Newyork	1 Dollar	4100.—	(„ 4.20 „)

Tendenz: flau.

Von den Börsenplätzen.

Frankfurter Börse.

Verkaufsneigung für Effekten. — Devisen wenig anregend.

w. **Frankfurt a. M.**, 27. Okt. Es zeigt sich auch heute wieder, daß durch die Einschaltung von Börsenfeiertagen allein die jetzige Börsenkonjunktur nicht in geordnete Bahnen geleitet werden kann.

An der Effektenbörse zeigt sich eine Zunahme der Verkaufsordres. Immerhin bestand Nachfrage nach verschiedenen Industriepapieren, die teilweise größere Kursfortschritte machten.

Der Devisenmarkt brachte nur geringe Anregung. Der Dollar setzte in den Vormittagsstunden mit 4375 ein und ging an der Börse auf 4325—4350 zurück.

Sehr lebhaft war das Geschäft am freien Markt. Ufa scharf anziehend bis 1040, Mansfelder 2600, Benz Motoren lebhaft, Rastatter Waggon zeitweise 1010 gehandelt, Inag 770.

Auch am Montanmarkt überwogen größtenteils Kursbefestigungen. Mannesmann auf den günstigen Abschluß fest, plus 450 % bei erster Notiz. Unter den Autowerten setzten Daimler und Adlerwerke Kleyer bei festeren Preisen ein. Maschinen- und Metallwerte zeigten sich weniger einheitlich. Eßlinger fest. Unter den Eelektropapieren waren Siemens & Halske, Licht und Kraft begehrt. Von den Werten des Anilinkonzerns wurden bei erster Notiz Badische Anilin mit 3625 gehandelt. Elberfelder Farben stark gesucht 3000. Bei lebhaftem Geschäft sind einzelne Bankaktien anzuführen. Gesuchter Deutsche Bank. Sie traten mit 2750 in den Verkehr.

Im weiteren Verlaufe hielt der festere Grundton an. Heimische Anleihen gefragt, besonders Schutzgebietanleihen. Ungarische Renten unterlagen stärkeren Schwankungen. Türkenwerte wesentlich ruhiger. Schantungbahn vernachlässigt. Zolltürken, Bagdad fester. Einzeln zu erwähnen sind ferner Ungarn Geld. 1914er Ungarn bei schwächerer Haltung.

Das Geschäft auf dem Einheitsmarkt trug lebhaftes Gepräge. Begehrt waren Sichel bei höheren Kursen. Breuer Stammaktien fest. Niedriger Braun Konserven, Beck & Henkel, Maschinenfabrik Hilpert.

Berliner Börse.

Hemmungen durch die Stabilisierungsfrage. — Devisen schwächer, dann fester. — Effekten später matt.

w. **Berlin**, 27. Okt. Die Bestrebungen zur Stabilisierung der Mark beherrschten den Devisen- und Effektenmarkt. Die Unsicherheit in der Gestaltung des Erfolges läßt zunächst keine entschiedene Tendenzrichtung aufkommen.

Die Devisen erfuhren anfangs eine Abschwächung und befestigten sich dann bis zum amtlichen Verkehr. Es trat Abgabeneigung hervor und die Börse erfuhr eine gewisse Ermattung.

Für Industrieaktien war die Stimmung nicht einheitlich. Spezialpapiere, für die sich die Spekulation besonders interessiert, stiegen bei lebhaften Umsätzen zum Teil ziemlich, so Essener Steinkohle, Ilse Bergbau, Rheinstahl, Riebeck Montan, Oberschlesischer Koks, Scheidemantel, Siemens & Halske und Deutsche Maschinen. Schlesischer Bergbau Zink wurde um 6000 % höher gegen die letzten Notierungen genannt, Basaltaktien stellten sich zeitweise um 2600 % höher. Gegen den Schluß der ersten Börsenstunde trat eine allgemeine Ermattung ein in Verbindung mit dem Rückgang der Devisenkurse. Die anfangs begünstigten Werte hatten jedoch verhältnismäßig darunter zu leiden. Valutapapiere waren empfindlich gedrückt, namentlich Ungarische Anleihe. Schiffahrtsaktien waren durchweg rückgängig. Von den Banken gewannen Deutsche Bank im Verlaufe 400 %. Das Geschäft war zeitweilig in einzelnen Werten außerordentlich lebhaft, später wurde es bei ermattender Tendenz ziemlich ruhig.

Börsenruhetage. Die Räume der Frankfurter Börse bleiben wie am Samstag in der kommenden Woche auch am Dienstag, den 31. Oktober und am Donnerstag, den 2. November, für jeglichen Verkehr in Wertpapieren geschlossen. Devisen werden notiert, dagegen findet keine Notierung von Noten statt.

Mannheimer Effektenbörse.

Feste Tendenz.

K. **Mannheim**, 27. Okt. (Drahtber.) Die Tendenz gestaltete sich wieder recht fest. Namentlich haben einige Industrieaktien enorme Kurssteigerungen aufzuweisen. So stellten sich Benz 400 % höher, Notiz 1625—1640 bez. und Geld; ebenso Mannheimer Gummi 1875 bez. und Geld, Freiburger Ziegelwerke 2600 bez. und Geld. Ferner waren im Verkehr: Seilindustrie Wolff 900, Dampfkessel Rodberg 1350, Gebr. Fahr 1200, Salzwerk Heilbronn 2950, Unionwerke 1250, Zellstoff Waldhof 1810, Zuckerfabrik Waghäusel 2175 und Anilin zu 3650 %. Westeregeln notierten 4000 Geld; von Brauereien gingen Sinner zu 1650 % um. Von Banken stellten sich Pfälzische Hypothekenbank 200, Rheinische Hypothekenbank 210%, Rheinische Creditbank 390 und Südd. Diskonto blieben zu 675 % gefragt.

Die Lage am Waren- u. Produktenmarkt.

K. Mannheim, 27. Okt.

Getreide. Von den amerikanischen Märkten sind im Laufe dieser Woche niedrigere Kurse gedrahtet worden, und in Zusammenhang damit lauteten auch die vorliegenden Offerten niedriger. Manitobaweizen Nr. 1 war per November-Abladung zu 13.10 hfl. angeboten, doch wurde dieser Preis nicht bewilligt; einiges Geschäft bestand zu 12.75 hfl. und zu 12.80 hfl. per 100 kg cif Rotterdam. In La Plata-Weizen lagen Angebote in Rosario Sta Fe 78 kg schwer zu 12.95—13.05 hfl., seeschwimmend, per 100 kg cif Rotterdam vor. Für Hartwinterweizen, seeschwimmend, wurden 13.50 hfl. cif Rotterdam gefordert. Roggen war in La Plataware, disponibel in Rotterdam zu 10.50 hfl. per 100 kg angeboten. In Gerste lagen Offerten in Australgerste, wie auch in Chiligerste zu 74 belg. Franken cif. Antwerpen vor; für dänische Gerste wurden 23½ dänische Kronen per 100 kg, bordfrei Seehäfen gefordert. Donaugerste 62/63 kg schwer stellte sich auf 55, 63/64 kg schwer auf 56 und 65/66 kg schwer auf 58 belgische Franken die 100 kg fob Antwerpen. Hafer war in La Plataware, 46/47 kg schwer, zu 9.25 und per Dezember/Januar-, Januar/Februar-Abladung zu 9.30—9.40 hfl. und in La Plata Clippedhafer, 53 kg schwer, per Dezember/Januar-, Januar/Februar-Verschiffung zu 9.55—9.60 hfl. die 100 kg cif Seehäfen offeriert. Für Mais per November-, Dezember- und Januar-Verschiffung stellten sich die Forderungen auf 9.30—9.35 hfl., worauf seitens der Importeure 9.25 hfl. für die 100 kg cif Rotterdam geboten wurde.

An unseren süddeutschen Märkten war die Stimmung anfangs der Woche sehr fest, und die Preise gingen sprunghaft in die Höhe. Das Geschäft war recht lebhaft, gestützt auf die weiteren Steigerungen der fremden Devisen. Als aber die Bewegungen an den Devisenmärkten nicht mehr so stürmisch waren, trat auch an den Produktenmärkten eine ruhigere Tendenz in Erscheinung und die Käufer zeigten sich zurückhaltender, namentlich die Konsumenten, da sie auch die nötigen Geldmittel nicht so rasch flüssig machen können. Für Weizen, hier greifbar, sind die Preise bis auf 22 000—22 500 Mk. für die 100 kg bahnfrei Mannheim gestiegen. Roggen wurde zu 19 000 bis 20 000 Mk. die 100 kg frei Waggon Mannheim offeriert. Nach Sommergerste besteht nach wie vor lebhafter Begehr, und die Preise zeigen eine weitere Bewegung nach oben. Für gute, gesunde und trockene Sommergerste werden, je nach Qualität, 19 000—20 500 Mk. für die 100 kg frachtfrei Mannheim gefordert. Wintergerste ist zu 16 000 Mk. die 100 kg frei Mannheim käuflich. Hafer hatte ebenfalls festen Markt; für inländischen Hafer lauteten die Forderungen auf 19 300—19 500 Mk. und für ausländischen auf 20 000—20 500 Mk. für je 100 kg bahnfrei Mannheim. Mais war im Preise entsprechend den Devisenschwankungen gehalten, die letzten Preise lauteten auf 18 500 bis 19 000 Mk. für die 100 kg bahnfrei Mannheim.

Futtermittel liegen ebenfalls bei kleinem Angebot fest, und die Preise haben eine weitere Besserung erfahren. Weizenkleie wird zu 9600—9700 Mk. für sofortige Lieferung und zu 10 000 Mk. per November-Lieferung ab süddeutschen Mühlenstationen angeboten. Für Rapskuchen verlangt man 12 000 Mk., für Palmkernkuchen 15 500 Mk. und für Trockenschnitzel, bei Sackeinsand, 5600 Mk. für die 100 kg Frachtparität Mannheim. Von Rauhfutter haben besonders die Strohpreise stark im Preise angezogen, da sich für diesen Artikel eine sehr lebhafte Nachfrage seitens der Papierfabrikation einstellt. Für gepreßtes Stroh lauten die Forderungen auf 4000—4400 Mk., für gebundenes Stroh auf 3800—4000 Mk. und für Wiesenheu auf 3800—4000 Mk. für die 100 kg bahnfrei Mannheim.

Mehl. Der Mehlmarkt lag fest, und die Preise haben nun eine solche Höhe erreicht, daß die Versorgung unserer Bevölkerung mit Mehl recht schwer wird. Infolge der ungeheuen Preiserhöhungen sehen sich die Bäcker veranlaßt, die Brotpreise ganz gewaltig in die Höhe zu setzen, das Markenbrot soll um 100 % im Preise erhöht werden, während das markenfreie Brot ab 1. November 200 Mk. kosten soll. Für Weizenmehl, Basis 0, verlangen unsere Mühlen 35 500 Mk. und die zweite Hand 32 500—33 000 Mk. für die 100 kg ab süddeutschen Mühlenstationen. Für Roggenmehl werden 26 000 Mk. für je 100 kg gefordert. Aus Norddeutschland liegen Angebote in Weizenmehl zu 29 000 bis 30 000 Mk. und in Roggenmehl zu 23 000 Mk. die 100 kg ab norddeutschen Mühlenstationen vor.

Hülsenfrüchte bleiben lebhaft begehrt bei steigenden Preisen; man verlangt für Linsen 30 000 Mk., für Victoria-Erbsen 25 000 Mk. und für kleine und mittlere grüne und gelbe Erbsen 22 000—23 000 Mk. für die 100 kg ab Verladestationen. In Bohnen werden weiße jugoslawische Bohnen zu 22 000 bis 25 000 Mk. die 100 kg, je nach Qualität, bahnfrei Mannheim angeboten.

Tabak. Der Sandblatt-Einkauf hat zu steigenden Preisen seinen Fortgang genommen. Die Sandblätter in Graben wurden zu 30 000 Mk. per Ztr. und darüber abgesetzt. In der Pfalz wurden in Hatzenbühl, Hayna, Erlenbach und anderen Plätzen Sandgrumpen zu 30 000—35 000 Mk. per Ztr. an Händler und Fabrikanten abgegeben. Nach Grumpen und Sandblätter besteht von seiten der Verarbeiter lebhafte Nachfrage. Für Grumpen werden 25 000—30 000 Mk., je nach Qualität, Farbe und Herkunft per Zentner bezahlt. Für Sandblätter bewegen sich die Forderungen der Händler zwischen 40 000—50 000 Mk. per Ztr. Ueber den Absatz von Zigarren- und Rauchtabak wird in letzter Zeit von den Fabrikanten darüber geklagt, daß die Kundschaft an die hohen Preise noch nicht gewöhnt sei, und der Verkauf infolge dessen etwas schleppender vor sich ginge. Der Rippenmarkt liegt bei steigenden Preisen ebenfalls sehr fest.

Leder und Häute. Der Häutemarkt liegt weiter sehr fest, und die Erlöse auf den Versteigerungen lassen weitere Preisbesserungen erkennen. Infolge dessen herrscht auch auf dem Ledermarkt eine starke Aufwärtsbewegung der Preise. Bodenleder stellt sich auf 3000—3500 Mk. per Kilo. Für Boxcalf werden 1100 Mk., für Rindbox 900 Mk. und für Chevreaux, je nach Sortiment, 800—1000 Mk. per Quadratfuß gefordert. Das Geschäft ist indes durch die große Geldknappheit stark eingeschränkt, und es werden Befürchtungen laut, daß die Schuhfabrikation dadurch gezwungen werden dürfte, ihre Betriebe teilweise einzuschränken.

Holz. Auch der Holzmarkt liegt sehr fest, und sämtliche Preise lassen eine starke Aufwärtsbewegung erkennen. Firmen, die die ganze Zeit im Einkauf zurückhielten, treten jetzt auch stärker als Käufer auf. Für unsortierte Bretter und Dielen gehen die Forderungen bereits an den Produktionsplätzen bis auf 35 000—45 000 Mk. per Kubikmeter. Die Preise für reine und halbreine Bretter wie auch für Hobelbretter haben ebenfalls eine starke Erhöhung erfahren, besonders die Preise für Hobelbretter sind um mehrere 100 % erhöht worden.

Rheinschiffahrt. Obwohl der Wasserstand des Rheins die ganze Woche hindurch noch günstig war, so steht doch nicht mehr Kahnraum und Schleppkraft ausreichend zur Verfügung, da die Herbstnebel die Fahrdauer der Schleppzüge stark beeinträchtigen.

Industrien / Handel / Verkehr

Märkte.

Vom badischen Weinmarkt. Am Kaiserstuhl sind die meisten leichteren Weine noch unverkauft; nach besseren Erzeugnissen ist die Nachfrage größer. In Oberrotweil wurden pro Ohm (150 Liter) bis zu 13 000 Mk. bezahlt. In Auggen ist das Weingeschäft in den letzten Tagen etwas mehr in Schwung gekommen. Als Höchstpreis sind bisher 15 000 Mk. pro Ohm angelegt worden. In Hach wurden für den gehaltvollen „Felsenstückler" 20 000 bis 25 000 Mk. pro Ohm bezahlt.

Das Steigen der Mehlpreise hält weiter an. Die Süddeutsche Mühlenvereinigung hat den Richtpreis für Weizenmehl, Spezial 0, auf 35 000 Mk. für den Doppelzentner erhöht. Zu Anfang Oktober stand der Mehlpreis noch auf 11 000 Mk.; die Mehlpreise haben sich seither also mehr als verdreifacht.

Leinsaat. Buenos-Aires, für Monat November 20,40 (20,20) argentinische Pesetas, für Monat Februar —,— (16,70) argentinische Pesetas. Rosario, für Monat November 19,55 (19,45) argentinische Pesetas.

Preissteigerung für Häute und Felle. Bei der Häute- und Fellversteigerung in Stuttgart erfuhren die Preise eine Steigerung um das drei- bis vierfache gegenüber der Septemberauktion. Der Weltmarktpreis wurde damit überschritten.

Neuer Preissprung des Nähgarns. Das Nähgarnsyndikat hat den Aufschlag der Nähgarnpreise der Liste vom 2. Oktober 1922 mit sofortiger Wirkung von 195 auf 260 % erhöht.

Saaten und Ernten.

Die Tabakernte in Baden. Aus Urloffen wird berichtet, daß dort die Tabakernte in jeder Beziehung gut ausgefallen ist. Grumpen wurden bis jetzt zum Preis von 4000 bis 4200 Mk. verkauft. Ueber den Preis von Sandblatt oder Obergut ist bisher noch nichts bekannt. Zurzeit verkauft die Tabakpflanzervereinigung in Urloffen ihren fermentierten Tabak aus der letztjährigen Ernte zu 14 000 Mk. per Zentner.

Verschiedenes.

Berlin — ein neues Geldzentrum. Das „Echo de Paris" teilt mit: Nach Nachrichten aus bester Quelle soll Berlin das Zentrum der Wechsel- und Arbitrageoperationen zwischen Prag, Amsterdam, Kopenhagen und Zürich werden. Das sei zurückzuführen auf die ausgezeichneten neuen telephonischen Verbindungen, die es den Berliner Banken gestatten, in enger Fühlung mit den Börsen der genannten Städte zu bleiben.

Wertpapier- und Devisenmarkt

Frankfurter Kursnotierungen:

	25. Okt.	27. Okt.
Badische Bank	—.—	—.—
Darmstädter Bank	540 —	620 —
Deutsche Bank	1850	2750.
Diskonto Commandit	2000.	1220.
Dresdener Bank	745.—	840.—
Mitteld. Creditbank	575 —	600 —
Oesterr. Länderbank	1540.	1495.
Pfälzische Bank	—.—	—.—
Rheinische Creditbank	350.—	400.—
Südd. Diskonto-Ges.	650 r.	650.—
Wiener Bankverein	405.—	375.—
Württbg. Notenbank	—.—	910.—
Ottomanbank	—.—	—.—
Bochumer Gußstahl	6500	7300
Gelsenkirchen	5950	6750.
Harpener	16500	18500.
Laurahütte	6200	6200
Aschaff. Zellstoff	2300	2000.
Grün & Bilfinger	—.—	2490.
Zementw. Heidelberg	2050.	2100.
Bad. Anilin	3625.	3550.
Scheideanstalt	2900	3000.
Höchster Farben	2710.	2650.
Chem. Fabr. Mannheim	—.—	—.—
Deutsch Uebersee	—.—	—.—
Elektr. Licht u. Kraft	1850.	1750.
Gebr. Junghans	1440.	1080.
Adler & Oppenheimer	3400.r.	3600.
B. Masch. Badenia	1200.	1100.
Maschfabr. Durlach	2200.r.	2000.
Maschfabr. Gritzner	3000	3000.
Haid & Neu	1640.	1405.
Maschfabr. Karlsruhe	1800	1840.
Oberursel	1000.	975.—
Schlinck & Co.	—.—	—.—
Schuhfabrik Herz	900.r.	949.—
Elsässer Baumwolle	2190	—.—
Spinnerei Ettlingen	—.—	—.—
Uhrenfabr. Furtwang.	1340.	1100.
Waggon-Fabrik Fuchs	1050.	950 —
Zellstoff Waldhof	1675	1700.
Zuckerfabr. Waghäusel	2200	2195.
Zuckerfabr. Frankenth.	2260	2250.
Benz Motoren	1275.	1400.
Mannh. Versich.-Ges.	—.—	—
Rütgers-Werke	2000	2100.

Festverzinsl. Werte	25. Okt.	27. Okt.
5% I Dtsch. Schatzanw.	—.—	—.—
5% II „	—.—	—.—
5% III „	100 25	100 25
4½ IV—V „	84 25	84 25
4½ VI—IX „	71 50	71 50
4½ 1924er „	90.25	90 50
5% Deutsch. Reichsanl.	77.50	77 50
4% „	260 —	265.—
3½% „	150.—	155.—
3% „	850.—	900 —
Deutsche Prämienanl.	82.50	82.75
5% Pr. Schatzanw. 1921	—.—	—.—
4% Pr. „ 1922	99.90	99 90
4% Preußische Konsol.	100.—	100.—
3½% „	91.—	91.—
3% „	205.—	155.—
4% Bad. Staatsanl. 08/14	67.—	71.—
Eisenbahn-Aktien		
Schantungbahn	2500.	1850.
Gr. Berl. Straßenbahn	—.—	—.—
Baltimore	28500.	—.—
Prinz-Heinrich-Bahn	—.—	—.—
Orientbahn	—.—	—.—
Schiffahrts-Aktien		
Argo Schiffahrt	—.—	—.—
Deutsch-Australien	1700.	1650.
Hamburger Paketfahrt	1350.	1160.
Hambg.-Südamerika	2500.	2835
Hansa D.-Schiffahrt	1000.	930.
Norddeutscher Lloyd	915.—	810.—
Bank-Aktien		
Berliner Handelsges.	—.—	4000.
Darmstädter Bank	560 —	800.—
Deutsche Bank	2100	2125.
Diskonto-Commandit	1150.	—.—
Dresdner Bank	800.—	880.—
Nationalbank	—.—	—.—
Oesterr. Credit	502.—	505.—
Reichsbank	—.—	—.—

Berliner Kursnotierungen:

Industrie-Papiere	25. Okt.	27. Okt.
Accumulatoren	3900	3900.
Adlerwerke	888 —	792.—
Alexanderwerke	1240	—.—
A. E. G.	2000.	1975.
Aluminium	—.—	—.—
Anglo Continental	6700.	6010.
Augsburg-Nürnberg	2700	—.—
Badische Anilin	—.—	3650
Bergmann Elektrizität	1450.	1450.
Berl. Anh. Maschinen	1200.	1330.
Berliner Maschinen	3400	3225.
Bing Nürnberg	1025.	950.—
Bismarckhütte	—.—	—.—
Bochumer Guß	6360.	6300
Gebrüder Böhler	7050.	7150
Brown-Boveri	—.—	—.—
Buderus Eisen	2925	2775.
Chem. Griesheim	2425.	2475
Chem. Albert	4600	5300.
Daimler Motoren	830 —	800.—
Dessauer Gas	6090.	1148.
Deutsch-Luxemburg	6000	6150
D. Eisenbahn S. W.	2000	2500.
Deutsch Erdöl	14000.	14000
Deutsches Kali	5260	4800
Deutsche Waffen	6025	5890
Deutsch Eisenh.	—.—	1350.
Dynamit Trust	2000	1950.
Elberfelder Farben	2780	2650
Eschweil. Bergwerke	3800	2725.
Feldmühle Papier	1900.	2100
Felten & Guilleaume	—.—	2850.
Filter Brautechnik	—.—	—.—
Gaggenau	—.—	1425.
Gasmotoren Deutz	1600.	—.—
Gelsenkirchen	6525.	6750
Genschow	1260	1300.
Goldschmidt	3100	2810
Gritzner Maschinen	3250	—.—
Hannover Maschinen	6600.	7000
Hannover Waggon	1525.	1500
Harpener	16600	15250
Hasper Eisen	—.—	—.—
Hirsch Kupfer	2550.	2500
Höchster Farben	2800	2625.
Hösch Eisen	6500	6280

	25. Okt.	27. Okt.
Hohenlohe	3500.	3350.
Kali Aschersleben	3500	3325.
Maschfabr. Karlsruhe	2000.	1895.
Ver. Köln.-Rottweil	2130.	2000
Kostheimer Cellulose	1100.	1290.
Kyffhäuser	905.—	1250.
Lahmeyer Co.	775.—	990.—
Laurahütte	5700.	—.—
Lindes Eismaschinen	2000.	1900.
Ludwig Löwe	3200	3250.
Lothringer Zement	—.—	1675.
Mannesmann	4300	4495
Oberschl. Eisenb.-Bed.	2850	2500
Oberschl. Eisenindustr.	2500	2300
Oberschl. Kokswerke	4600	4625.
Orenstein & Koppel	4200	3950.
Phönix Bergwerke	6500	6700.
Rheinisch Metall	900 —	925.—
Rheinisch Stahl	5575	7200.
Rombacher Hütte	2499.	2310.
Rütgerswerke	2300.	2125
Sachsenwerke	1050.	1100.
Schuckert & Co.	3000	2750.
Siemens & Halske	4825.	5350.
Sinner Brauerei	1500.	1540.
Steaua Romana	—.—	—.—
Stettiner Vulkan	5175.	4855.
Stollberger Zink	—.—	—.—
Türkischer Tabak	—.—	—.—
Varziner Papier	1500.	1460.
Vereinigt. D. Nikel	3500	3300.
Vereinigt. Glanzstoff	6400	6700
Vereinigt. Stahl Zypen	18500	18980.
Wanderer Fahrrad	4105	4105.
Westeregeln Alkali	4130.	3900.
Zellstoff Waldhof	1800.	1800.
Otavi Minen	—.—	—.—
Otavi Genuß	—.—	—.—
Deutsche Petroleum	3750.	3150.
Pomona	200000.	185000.
Kollmar & Jourdan	—.—	2500.
Hacketal Draht	—.—	—.—
Lothringer Hütten	—.—	—.—

Devisennotierungen:

w. Frankfurt, 27. Oktober.

	26. Okt. Geld	26. Okt. Brief	27. Okt. Geld	27. Okt. Brief
Brüssel	283.75	285 25	269.30	270.70
Holland	1728.50	1737.50	1618.40	1626.60
London	19713.—	19812.—	18354.	18446.
Paris	307.—	309.—	280.05	281.45
Schweiz	804 50	809 50	723.15	726 85
Spanien	673.25	676 75	623.40	626.60
Italien	174.—	175.—	157.60	158.40
Lissabon	—.—	—.—	—	— —
Dänemark	890 75	895 25	812.95	817.05
Norwegen	797.—	801 —	742.15	745 85
Schweden	1196	1204	1097.—	1103.—
Helsingfors	— —	—.—	—.—	—.—
Newyork	4443.75	4466 25	4089 —	4111.—
Wien (altes)	—.—	—.—	—.—	— —
Deutsch-Oesterr.	5 69	5 81	5.28	5 32
Budapest	179.—	181.—	149 90	150.10
Prag	141.10	142 10	127.67	128.35

w. Berlin, 27. Oktober.

	26. Okt. Geld	26. Okt. Brief	27. Okt. Geld	27. Okt. Brief
Amsterdam	1735.65	1744.35	1620 93	1629 07
Brüssel	280 29	281 71	264.33	265 77
Christiania	795 50	799.50	773 06	779 94
Kopenhagen	890.26	894.74	862 83	867.17
Stockholm	1189 50	1195.50	1137 16	1142.85
Helsingfors	105 73	106 27	96 25	96 75
Italien	170.57	171 43	157 60	158 40
London	19750 50	19849.50	18555 50	18646 50
Newyork	4448 85	4471 15	4139 62	4160 38
Paris	306.23	307 77	274 31	275 69
Schweiz	805 48	809 52	713.21	716.79
Spanien	675.80	679.20	608 47	611.53
Wien (altes)	—.—	—.—	—.—	—.—
Deutsch-Oesterr.	5.78	5.82	5.23	5.27
Prag	138 89	140 61	127.63	128.32
Budapest	175.—	177.—	164 —	166.—
Lissabon	—.—	—.—	—.—	.—
Bulgarien	2967 —	2983.—	2793.—	2807.—
Buenos-Aires	1591.—	1599.—	1496 25	1503.75
Japan	2119 68	2130 32	1945.12	1954.—
Rio de Janeiro	488 77	491.23	438.30	441.10

Abenddevisen

Frankfurt, 27. Okt.

Brüssel	265	Paris	285
Holland	1600	Italien	—
London	18300	Neuvork	4100
Schweiz	745		

Tendenz: schwächer

w. Zürich, 27 Oktober.

	26. Okt.	27. Okt.
Holland	214 50	217 —
Deutschland	0 12½	0 12½
Wien	0.0075	0 007
Prag	17 65	17.20
Paris	38.10	38.25
London	24 49	24 75
Italien	22.70	21 15
Brüssel	35 25	35 75
Budapest	0 21½	0.22
Newyork	551 —	556 25
Agram	2 22½	2.20
Warschau	0 04½	0 04½
Kopenhagen	110 75	111.25
Stockholm	147 —	148 25
Christiania	98 25	99 25
Madrid	83 65	84.75
Buenos-Aires	197.50	200.—
Belgrad	—.—	—.—

Devisenkurse im Freiverkehr.

Mitgeteilt durch das Bankhaus Straus & Co., Karlsruhe.

	a) vorbörsl.	b) nachbörsl.
Holland	—	—
Schweiz	—	—
Paris	—	—
Belgien	—	—
London	—	—
Neuyork	—	—
Italien	—	—
	Tendenz:	Tendenz:

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg